



Digitale Lernräume als Bildungsressource

Eine Wirkungsanalyse des Online-Nachhilfeangebots ubiMaster auf Lernverhalten und mentale Gesundheit von Schüler*innen sowie familiäre Entlastung

Gabriel Schoyerer

Maria Ihm

|| Impressum

Forschungsprojekt: Digitale Lernräume als Bildungsressource – Eine Wirkungsanalyse des Online-Nachhilfeangebots ubiMaster auf Lernverhalten und mentale Gesundheit von Schüler*innen sowie familiäre Entlastung

Projektleitung:

Prof. Dr. Gabriel Schoyerer

Wissenschaftliche Mitarbeit:

Maria Ihm (M.A.)

Studentische Mitarbeit:

Daser Sarah

Donaubauer Aaliyah

Feichtinger Julia

Gruber Sabrina

Katholische Stiftungshochschule München | University of Applied Sciences

Preysingstraße 95

81667 München

Hochschule für angewandte Wissenschaften der Kirchlichen Stiftung des öffentlichen Rechts
„Katholische Bildungsstätten für Sozialberufe in Bayern“

München, Oktober 2025

Inhalt

Vorwort der Autor*innen	4
1. Kurzfassung	5
2. Problemstellung, Forschungsstand und Erkenntnisinteresse	9
3. Forschungsansatz und methodischer Zugang	11
4. Ergebnisse	13
4.1 Einfluss auf Lernverhalten, Selbstständigkeit und schulische Leistungen von Schüler*innen 13	
4.1.1 Verändertes Lernverhalten: Zielgerichteter, motivierter, effizienter.....	13
4.1.2 Zunahme an Selbstständigkeit und Empowerment.....	16
4.1.3 Einfluss auf schulische Leistungen	17
4.1.4 Zwischenfazit: Einfluss auf Lernverhalten, Selbstständigkeit und schulische Leistungen von Schüler*innen	18
4.2 Förderung mentaler Gesundheit und Resilienz von Schüler*innen	19
4.2.1 Sicherheit durch verlässliche Verfügbarkeit eines wertfreien Lernraums.....	19
4.2.2 Bewältigung von Ängsten durch fachliche Unterstützung	21
4.2.3 Stressreduktion durch zeitlich flexible Lernorganisation	22
4.2.4 Zwischenfazit: Beitrag zur Förderung mentaler Gesundheit und Resilienz von Schüler*innen	24
4.3 Entlastung des Familiensystems	24
4.3.1 Zeitlich-logistische Entlastung des Familiensystems	24
4.3.2 Verbesserung der Familienbeziehungen und des sozial-emotionalen Familienklimas	26
4.3.3 Fachliche Unterstützung und Verlagerung elterlicher Lernbegleitung	28
4.3.4 Beitrag zur Kompensation ungleicher Bildungschancen	29
4.3.5 Zwischenfazit: Beitrag zur Entlastung des Familiensystems.....	30
4.4 Förderung von spezifischen Kompetenzbereichen bei Schüler*innen und ubiMaster als Alternative zu klassischer Nachhilfe	31
4.4.1 Didaktisches Konzept: Förderung spezifischer Persönlichkeits- und Lernkompetenzen .	31
4.4.2 Nutzung digitaler Zugänge: Förderung von Medienkompetenz.....	33
4.4.3 ubiMaster: Keine klassische Nachhilfe	35
4.4.4 Zwischenfazit: Beitrag zur Förderung von spezifischen Kompetenzbereichen bei Schüler*innen und ubiMaster als Alternative zu klassischer Nachhilfe	37
5. Diskussion und Ausblick	39
Literatur	41
Abbildungsverzeichnis	41

Vorwort der Autor*innen

Die vorliegende Publikation stellt die Ergebnisse der Wirkungsstudie „Digitale Lernräume als Bildungsressource. Eine Wirkungsanalyse des Online-Nachhilfeangebots ubiMaster auf Lernverhalten und mentale Gesundheit von Schüler*innen sowie familiäre Entlastung“ vor. Die Studie wurde an der Katholischen Stiftungshochschule München im Zeitraum von März bis August 2025 durchgeführt und thematisiert aus Perspektive von befragten Eltern, welchen Einfluss das Online-Nachhilfeangebot ubiMaster retrospektiv auf verschiedene Ebenen des schulbezogenen Lernens für Familien hat.

ubiMaster ist ein bundesweites Angebot von online-basierter on-demand Nachhilfe der ubiLearning Solutions GmbH. Über Chat- und Videoformate wird Schüler*innen ab der fünften Klasse Nachhilfe in den Fächern Mathematik, Physik, Deutsch, Englisch, Französisch, Wirtschaft und Chemie sowie Lerncoaching an sieben Tagen pro Woche durch (angehende) Lehrkräfte über eine App angeboten. Umfang und Art der inhaltlichen Nutzung ist unbegrenzt. Das Angebot ist für die Schüler*innen in der Regel kostenlos, da der Zugang über private oder öffentliche Arbeitgeber*innen, Banken oder Stiftungen finanziert und bereitgestellt wird – etwa als Zusatzleistung zu einem Jugendkonto bei einer Bank, die einen Vertrag mit ubiMaster abgeschlossen hat oder eine/n Arbeitgeber*in, die/der ihren/seinen Mitarbeiter*innen die Nutzung von ubiMaster im Rahmen von Benefit-Leistungen kostenfrei zur Verfügung stellt. ubiMaster versteht sich damit als ein Angebot, das einen Beitrag zu Verbesserung von Lernverhalten und schulischen Leistungen und zur Vereinbarkeit von familiären, schulischen und beruflichen Anforderungen leisten will. Durch positive Lern- und Selbstwirksamkeitserfahrungen soll Kindern und Jugendlichen auch der Zugang zu Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe erleichtert werden.

Blickt man in den nationalen und internationalen Forschungsstand zeigt sich, dass Nachhilfeunterricht für Deutschland oftmals als Reaktion auf strukturelle Schwächen des Schulsystems in Anspruch genommen wird und damit die Möglichkeiten der Inanspruchnahme durch unterschiedlich verteilte monetäre, soziale und kulturelle Ressourcen in den Familien zwangsläufig heterogen sind. Die Unterschiedlichkeit von Familien ist damit auch beim Thema außerschulischer Nachhilfe ein zentraler „gatekeeper“ für schulische bzw. gesellschaftliche Teilhabe, die auch eine kostenfreie Inanspruchnahme von Nachhilfe nur bedingt ausgleichen kann. Wenn die in Familien erbrachten Leistungen für die schulische Teilhabe also einen bedeutsamen Einflussfaktor darstellen, erschien es uns für das Erkenntnisinteresse der vorliegenden Studie umso bedeutsamer, die Auswirkungen auf der Familienebene in den Blick zu nehmen – insbesondere im Hinblick auf Fragen der Vereinbarkeit von Bildungsanforderungen mit familiären Ressourcen sowie der logistischen und psycho-sozialen Bewältigung schulischer Anforderungen im familialen Kontext. Schließlich ist bekannt, dass Familien heute unter zunehmendem Druck stehen, vielfältige Anforderungen aus unterschiedlichen Lebensbereichen miteinander zu vereinbaren und dabei auch die schulischen Unterstützungsbedarfe von Kindern und Jugendlichen zu einer wachsenden Belastung für Familiensysteme auf unterschiedlichen Ebenen geworden sind.

Das zugrunde gelegte Studiendesign beleuchtet diese Zusammenhänge aus der Perspektive von Eltern, die im Rahmen von Interviews retrospektiv über ihre Erfahrungen mit der Nutzung des Online-Nachhilfeangebots ubiMaster berichtet haben. An dieser Stelle gilt unser besonderer Dank allen Eltern, die sich mit Interesse und großer Offenheit an dieser Studie beteiligt haben. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine interessante Lektüre.

München, im Oktober 2025

Prof. Dr. Gabriel Schoyerer & Maria Ihm M.A.

1. Kurzfassung

Die Ergebnisse der Studie lassen sich zusammenfassend in vier Dimensionen unterteilen, von denen die befragten Eltern berichten, dass sie aus ihrer Perspektive – im Sinne von Effekten auf das Familiensystem – mit der Nutzung des Online-Nachhilfeangebots ubiMaster einhergehen: A) der Einfluss auf das Lernverhalten, die Selbstständigkeit und die schulischen Leistungen von Schüler*innen, B) die Förderung der mentalen Gesundheit und Resilienz von Schüler*innen, C) die Entlastung des Familiensystems und D) die Förderung von spezifischen Kompetenzbereichen bei Schüler*innen sowie die Wahrnehmung von ubiMaster als Alternative zu klassischen Präsenz-Nachhilfeangeboten. In den folgenden Abbildungen findet sich je eine Zusammenfassung der zentralen Erkenntnisse der vier Ergebnisdimensionen.

(A) Einfluss auf Lernverhalten, Selbstständigkeit und schulische Leistungen von Schüler*innen

Zusammenfassend zeigt das Datenmaterial, dass das Online-Nachhilfeangebot von ubiMaster das Potential hat, **Einfluss auf schulbezogenes Lernverhalten, auf die Selbstständigkeit und – in differenzierter Weise – auf die schulischen Leistungen von Schüler*innen** zu nehmen. Es lassen sich drei Ergebnisdimensionen unterscheiden.

ubiMaster als Verstärker für zielgerichtetes und motiviertes Lernen: Die befragten Eltern beobachten, dass ihre Kinder durch die Nutzung des Online-Nachhilfeangebots ein selbstständigeres, fokussierteres und effizienteres Lernverhalten entwickeln. Die Online-Nachhilfe-Plattform fördert die Fähigkeit, konkrete Fragen zu formulieren und gezielt Hilfe zu suchen, was zu schnelleren Lernerfolgen und gesteigerter Motivation führt. Sowohl leistungsschwächere als auch leistungsstarke Schüler*innen nutzen ubiMaster, um schulische Anforderungen besser zu bewältigen oder gezielt zu vertiefen. Lernen wird dadurch zunehmend als lösbare Herausforderung wahrgenommen – mit positiven Effekten auf Selbstwirksamkeit und Lernfreude.

ubiMaster als Motor für Selbstständigkeit und Empowerment: Die befragten Eltern berichten, dass ihre Kinder durch die Nutzung von ubiMaster zunehmend Verantwortung für ihre Lernprozesse übernehmen und schulische Aufgaben eigenständig organisieren. Die Online-Nachhilfe-Plattform unterstützt sie dabei, Entscheidungen über Lernzeitpunkte und -methoden selbst zu treffen und gezielt Hilfe einzuholen. Dieses wachsende Gefühl von Kontrolle und Kompetenz wird als Empowerment erlebt, das über fachliches Lernen hinausgeht. ubiMaster fungiert dabei als verlässliches Sicherheitsnetz, das selbstgesteuertes Lernen stärkt und Eltern entlastet.

ubiMaster als Impulsgeber für differenzierte schulische Leistungsentwicklung: Die befragten Eltern berichten überwiegend von positiven Effekten der Nutzung von ubiMaster auf die schulischen Leistungen ihrer Kinder – insbesondere in Form von moderaten Notenverbesserungen, Stabilisierung des Leistungsniveaus und gesteigerter mündlicher Beteiligung. Die Plattform hilft, Wissenslücken zu schließen und fördert fachliche Sicherheit, was sich oft auch im Unterricht positiv bemerkbar macht. Gleichzeitig zeigen die Aussagen, dass der Lernerfolg stark von individuellen Voraussetzungen, der Nutzungsintensität und der Eigenmotivation der Schüler*innen abhängt – nicht alle profitieren im gleichen Maß.

(B) Förderung mentaler Gesundheit und Resilienz von Schüler*innen

Zusammenfassend zeigt das Datenmaterial, dass das Online-Nachhilfeangebot von ubiMaster das Potential hat, die **Förderung der mentalen Gesundheit und der allgemeinen psycho-emotionalen Widerstandsfähigkeit (Resilienz) von Schüler*innen** zu unterstützen und damit die Teilhabe an Bildung verbessern kann. Dies in mehrfacher Hinsicht:

ubiMaster als fachliches Backup: Das Wissen um die verlässliche Verfügbarkeit außerschulischer und außerfamiliärer fachlicher Unterstützung gibt Schüler*innen, laut Aussagen der befragten Eltern, psychisch-emotionale Sicherheit. Insbesondere heben die Befragten dabei die gewonnene Unabhängigkeit der Schüler*innen hervor, wodurch sie eine neue Form der Handlungsfähigkeit erlangen. Unabhängigkeit bezieht sich dabei auf die didaktischen Methoden und pädagogischen sowie fachlichen Kompetenzen von Lehrer*innen und Eltern, aber auch auf die Ungebundenheit an Unterrichtszeiten und Zeitressourcen von Eltern.

ubiMaster als geschützter Lernraum und Unterstützung bei der Bewältigung von schulbezogenen Ängsten: Im Gegensatz zum Setting Schule, das in den Interviews oft als Ort der Bewertung und potentiellen Bloßstellung entworfen wird, wird ubiMaster von vielen Kindern der befragten Eltern als geschützter, wertfreier Lernraum wahrgenommen. Darüber hinaus führt die Möglichkeit der fachlichen Rückversicherung für viele Schüler*innen zu mehr Selbstsicherheit und Selbstvertrauen in der Schule und mindert die Angst vor Blamage. Zudem eröffnet das Format mit der Option der anonymen (Einzel-)Kommunikation auch schüchternen, eher introvertierten Schüler*innen einen Zugang zu externer fachlicher Unterstützung. Weiterhin kann die Nutzung von ubiMaster einige Schüler*innen bei der Bewältigung von (Versagens-)Ängsten, Lernblockaden und schulischer Überforderung unterstützen.

ubiMaster als Möglichkeit zeitlich flexibler Lernorganisation: Die Befragten berichten, dass die Nutzung von ubiMaster bei ihren Kindern durch Möglichkeit der zeitlich flexiblen Lernorganisation im Alltag zu einer erheblichen Stressreduktion führt. Schüler*innen werden diesbezüglich in mehrfacher Hinsicht entlastet. So haben sie beispielsweise 1) einen geringeren organisatorischen Zeitaufwand (z. B. keine Fahrtwege), 2) einen höheren Grad der Alltagsintegrierbarkeit ihrer Lernzeiten, insbesondere bei einer ohnehin vollen Alltagsagenda und 3) profitieren von einer hohen Bedarfsorientierung in Bezug auf Lerninhalte (z. B. Unterstützung dann, wenn sie gebraucht wird), womit sich die Effizienz von Lernzeiten erhöht und den Schüler*innen mehr Freizeit zur Verfügung steht.

(C) Entlastung des Familiensystems

Zusammenfassend zeigt das Datenmaterial, dass das Online-Nachhilfeangebot von ubiMaster auf verschiedenen Ebenen einen Beitrag leistet, **Familiensysteme bei der Bewältigung schulischer Anforderungen mit anderen gleichzeitig zu erbringenden Anforderungen zu unterstützen**. Es zeigen sich vier zentrale Dimensionen:

ubiMaster als Entlastung im Familienalltag: Die befragten Eltern erleben durch die Nutzung von ubiMaster eine spürbare zeitlich-logistische Entlastung, insbesondere durch den Wegfall der intensiven Begleitung bei Hausaufgaben und Prüfungsvorbereitungen. Das Online-Nachhilfeangebot ermöglicht es Schüler*innen, schulische Unterstützung unabhängig von Ort und Zeit in Anspruch zu nehmen, wodurch Eltern mehr Freiräume für familiäre und berufliche Verpflichtungen gewinnen. Besonders Alleinerziehende oder berufstätige Eltern berichten von einer verbesserten Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie einer Zunahme an gemeinsamer „Qualitätszeit“. Die Nutzung von ubiMaster steht damit für die Befragten durchaus im Zusammenhang mit der Arbeitszufriedenheit, da sie zu einer besseren Work-Life-Balance und damit zu mehr Zufriedenheit im Beruf beitragen kann.

ubiMaster als Beitrag für ein harmonischeres Familienklima: Die Auslagerung schulischer Unterstützung an ubiMaster reduziert laut den befragten Eltern innerfamiliäre Konflikte, insbesondere in emotional aufgeladenen Lernsituationen. Durch die professionelle Distanz der Lernbegleiter*innen wird das Lernen entemotionalisiert, was zu einer entspannteren Eltern-Kind-Beziehung führt. Schulische Themen verlieren ihren dominierenden Stellenwert in der Familienkommunikation, wodurch mehr Raum für positive Interaktionen und gemeinsame Aktivitäten entsteht. Insgesamt berichten die Eltern von einer spürbaren Verbesserung des familiären Wohlbefindens und einer gelösteren Atmosphäre im Familienalltag.

ubiMaster als fachliche Entlastung und Lernbegleitungs-Shift: Viele Eltern erleben ubiMaster als wertvolle fachliche Unterstützung, insbesondere bei komplexem Lernstoff in höheren Klassenstufen, den sie selbst nicht mehr adäquat abrufen und vermitteln können. Die Plattform kompensiert sowohl fachliche als auch didaktische Grenzen innerhalb der Familie und entlastet Eltern von der Rolle der „Hilfslehrkraft“. Gleichzeitig wird eine schrittweise Verlagerung der Lernverantwortung auf die Kinder ermöglicht, was deren Selbstständigkeit stärkt. Die Nutzung von ubiMaster wird somit als ein Beitrag zur Entlastung und spezifischen Neuordnung schulisch bedingter Lernverhältnisse innerhalb der Familie wahrgenommen.

ubiMaster als Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit: Einige Eltern sehen in ubiMaster ein niedrigschwelliges Unterstützungsangebot das Kindern zugutekommt, deren Eltern fachlich, sprachlich oder zeitlich nur eingeschränkt helfen können. Die Plattform ermöglicht eine weitgehend unabhängige Lernunterstützung, wodurch Bildungsbarrieren – etwa bei Familien mit Migrationshintergrund oder chronisch erkrankten Kindern – abgebaut werden können. In besonderen Lebenslagen wird ubiMaster als zentrale Ressource wahrgenommen, um schulische Teilhabe angesichts struktureller Hürden in staatlichen Angeboten zu ermöglichen. Damit leistet die Plattform aus Sicht der Befragten einen wichtigen Beitrag zur Kompensation ungleicher Zugangsbedingungen zu Bildung.

(D) Förderung von spezifischen Kompetenzbereichen bei Schüler*innen und ubiMaster als Alternative zu klassischer Nachhilfe

Zusammenfassend zeigt das Datenmaterial, dass das Online-Nachhilfeangebot ubiMaster aus Nutzer*innenperspektive einen **Beitrag zur Förderung von spezifischen Kompetenzbereichen** leisten kann und durch sein strukturelles Format als **Alternative zu klassischen Präsenz-Nachhilfeangeboten** wahrgenommen wird.

ubiMaster als Unterstützung zur Förderung spezifischer Persönlichkeits- und Lernkompetenzen: Laut den befragten Eltern kann sich das didaktische Format von ubiMaster bei Schüler*innen förderlich auf bestimmte Kompetenzbereiche auswirken. So wird in den Interviews mehrfach dargestellt, dass die ubiMaster-Tutor*innen darauf bedacht sind, mit den Schüler*innen gemeinsam Lösungswege zu erarbeiten. Dies fördert das eigenständige Denken der Schüler*innen und führt laut den Befragten zu einem tatsächlichen und nachhaltigen Wissenszuwachs. Ebenso wird die „entsynchronisierte“ Lernbegleitung von einigen Eltern als gewinnbringend eingeschätzt, andere – vor allem Eltern von jüngeren Kindern (der 5. und 6. Klassen) – wünschen sich für ihre Kinder hingegen einen stärkeren Fokus auf eine durchgängige Bearbeitung von Schulaufgaben gemeinsam mit einem/einer Tutor*in. Als eine zentrale Kompetenz, die die Nutzung des Online-Nachhilfeangebots ubiMaster fördert, sehen die Befragten zudem die Notwendigkeit gezielte Fragen zu stellen, um von ubiMaster hilfreiche Unterstützung zu erhalten. Diese Fähigkeit kann sich auch auf andere Lebensbereiche förderlich auswirken, wird jedoch erst im Laufe der Zeit erlernt.

ubiMaster als Übungsmöglichkeit zur Weiterentwicklung der Medienkompetenz von Schüler*innen: Die Befragten bewerten ubiMaster überwiegend als technisch einfach und intuitiv zu bedienen, wodurch die meisten Schüler*innen das Nachhilfeangebot selbstständig nutzen. Zudem berichten die befragten Eltern von einer gesteigerten Lernmotivation ihrer Kinder, die sie u. a. auf den digitalen Zugang zu ubiMaster zurückführen. Besonders profitieren davon computeraffine Kinder und Jugendliche, da der digitale Zugang alltagsnah ist und an ihre Interessen anknüpft. Darüber hinaus stellen die Befragten bei ihren Kindern einen Kompetenzzuwachs hinsichtlich des Umgangs mit Computeranwendungen fest. Schüler*innen nutzten die verschiedenen technischen Funktionen, laut den Befragten im Laufe der Zeit zunehmend flexibler. Weiterhin trägt die Nutzung von ubiMaster bei einigen Schüler*innen zum Abbau von Scheu und Schamgefühlen hinsichtlich der Teilnahme an videobasierten Formaten der Onlinekommunikation bei. Einige der befragten Eltern sehen zudem einen Vorteil in der Kombination aus Onlineformat und zwischenmenschlicher Kommunikation, die ubiMaster im Vergleich zu Angeboten, die ausschließlich onlinebasiert sind, bietet.

ubiMaster als Alternative zu klassischer Präsenz-Nachhilfe: Für viele der Befragten nimmt ubiMaster eine besondere Stellung im Spektrum der Nachhilfeangebote ein. Dies insbesondere gegenüber Präsenz-Nachhilfeangeboten. Dabei heben die Befragten hervor, dass die On-Demand-Struktur von ubiMaster vor allem zeitliche Flexibilität sowie Ortsungebundenheit mit sich bringt. Zudem bewerten sie das Spektrum an verschiedenen Tutor*innen, mit denen Schüler*innen über ubiMaster in Kontakt treten können, als positiv. Daraus ergibt sich für Schüler*innen ein gewisses Maß an Unabhängigkeit von didaktisch-methodischen Herangehensweisen einzelner Personen (z. B. (Nachhilfe-)Lehrer*innen, Eltern). Demgegenüber beobachten jedoch einzelne Eltern von jüngeren Kindern (der 5. und 6. Klassen), dass ihre Kinder mehr Kontinuität hinsichtlich der Tutor*innen bräuchten, da für sie die zwischenmenschliche Bindungsbeziehung in Lernprozessen noch stärker zum Tragen kommt. Als positiv bewerten die Befragten zudem das breite fachliche Spektrum, das mit ubiMaster gebündelt über einen einzigen niedrighwelligen Zugang verfügbar ist. Zudem stellen die Befragten oftmals dar, dass ubiMaster von ihnen und ihren Kindern nicht als klassische Nachhilfe wahrgenommen wird, welche in ihrer Wahrnehmung – im Sinne von Stigmatisierung – persönliche Schwächen hervorhebt und mit Schamgefühlen einhergeht.

2. Problemstellung, Forschungsstand und Erkenntnisinteresse

In den letzten Jahrzehnten hat sich Nachhilfeunterricht zu einem festen Bestandteil der Bildungslandschaft in Deutschland entwickelt. Immer mehr Schüler*innen greifen auf außerschulische Unterstützung zurück, um schulische Defizite auszugleichen, sich gezielt auf Prüfungen vorzubereiten oder ihre Leistungen zu verbessern. Diese Entwicklung ist nicht nur Ausdruck individueller Bildungsambitionen, sondern auch ein Hinweis auf strukturelle Herausforderungen im Schulsystem. Nachhilfe fungiert zunehmend als ergänzendes Bildungsangebot, das sowohl Chancen als auch Risiken birgt.

Laut einer repräsentativen Studie der Bertelsmann Stiftung (2016) nehmen rund 14 % der Schüler*innen in Deutschland regelmäßig Nachhilfeunterricht. Besonders häufig wird Nachhilfe in Mathematik in Anspruch genommen, gefolgt von Fremdsprachen und naturwissenschaftlichen Fächern. Interessanterweise zeigt die Studie, dass Nachhilfe nicht ausschließlich von leistungsschwachen Schüler*innen genutzt wird. Vielmehr greifen auch leistungsstarke Schüler*innen auf Nachhilfe zurück, um ihre Noten weiter zu verbessern oder sich gezielt auf Prüfungen vorzubereiten. Dies deutet darauf hin, dass Nachhilfe zunehmend als strategisches Mittel zur Leistungsoptimierung verstanden wird – unabhängig vom tatsächlichen Leistungsstand.

Die Wirksamkeit von Nachhilfe ist jedoch nicht pauschal zu bewerten. Vielmehr hängt ihr Erfolg maßgeblich von der Qualität des Angebots, der Regelmäßigkeit der Teilnahme sowie der individuellen Passung zwischen Lernenden und Lehrenden ab. Die Hans-Böckler-Stiftung betont in ihrer Untersuchung zu außerschulischer Nachhilfe, dass Nachhilfeunterricht dann besonders effektiv ist, wenn er „zielgerichtet, regelmäßig und individuell angepasst“ erfolgt (Birkelbach/Dobischat/Dobischat 2017, S. 12). Gleichzeitig kritisieren die Autor*innen die mangelnde Regulierung des kommerziellen Nachhilfemarkts, was zu erheblichen Qualitätsunterschieden führen kann. In vielen Fällen sei nicht nachvollziehbar, ob die eingesetzten Lehrkräfte über entsprechende pädagogische und/oder fachliche Qualifikationen verfügen. Dies erschwert eine systematische Bewertung der Wirksamkeit von Nachhilfeangeboten erheblich.

Darüber hinaus zeigt sich, dass Nachhilfeunterricht häufig nicht als kurzfristige Maßnahme, sondern als langfristige Begleitung verstanden wird. Viele Schüler*innen nehmen über mehrere Schuljahre hinweg regelmäßig Nachhilfe in Anspruch. Dies kann einerseits zur Stabilisierung schulischer Leistungen beitragen, andererseits aber auch zu einer dauerhaften Abhängigkeit führen, wenn grundlegende Lernstrategien nicht vermittelt werden (Bertelsmann Stiftung. 2016; Birkelbach/Dobischat/Dobischat 2017). Die Studien legen nahe, dass Nachhilfe dann besonders wirksam ist, wenn sie nicht nur fachliche Inhalte vermittelt, sondern auch metakognitive Kompetenzen wie Selbstorganisation, Lernstrategien und Motivation fördert. Auf einen ähnlichen Zusammenhang hat auch jüngst John Hattie (2024) in der aktualisierten Fassung seiner Metastudie „Visible Learning 2.0“ hingewiesen, in der er sich unter anderem mit der Wirkung von Nachhilfeprogrammen („remedial programs“) auseinandersetzt. Diese gelten laut Hattie als eine wirksame Bildungsmaßnahme, insbesondere wenn sie individualisiert, diagnosebasiert und regelmäßig durchgeführt wird. Hattie betont, dass der Erfolg von Nachhilfe – wie auch von Schule insgesamt – stark davon abhängt, ob sie sichtbares Lernen („visible learning“) ermöglicht – also Lernprozesse transparent macht, Feedback integriert und Lernziele klar definiert sind. Programme, die lediglich auf Wiederholung oder kurzfristige Prüfungsvorbereitung setzen, zeigen hingegen geringere Effekte.

Fasst man die Ergebnisse dieser drei Studien zusammen, zeigt sich, dass Nachhilfeunterricht zwar das Potenzial hat, schulische Leistungen signifikant zu verbessern, jedoch kein Allheilmittel darstellt. Vielmehr fungiert er häufig als Reaktion auf strukturelle Schwächen des Schulsystems. In diesem Zusammenhang stellt die Hans-Böckler-Stiftung fest, dass sich Nachhilfe zu einem „Parallelsystem“

entwickelt hat, das insbesondere von Familien mit höherem sozioökonomischem Status genutzt wird (Birkelbach/Dobischat/Dobischat 2017, S. 8). Auch die Bertelsmann-Studie (2016) weist auf die soziale Selektivität des Nachhilfemarkts hin. So erhalten Schüler*innen aus einkommensstärkeren Haushalten deutlich häufiger Nachhilfe als ihre weniger privilegierten Mitschüler*innen. Diese Ungleichverteilung wirft Fragen nach der Chancengerechtigkeit im Bildungssystem auf und legt nahe, dass Nachhilfe nicht nur individuelle, sondern auch gesellschaftliche Auswirkungen hat.

Auch wenn Nachhilfeangebote in Deutschland vorwiegend von sozioökonomisch privilegierten Haushalten genutzt werden (Birkelbach/Dobischat/Dobischat 2017) und auch ihre kostenfreie Inanspruchnahme soziale Ungleichheit nur bedingt kompensieren kann, da sie neben monetären Aspekten auch durch unterschiedlich verteilte soziale und kulturelle Ressourcen und Kompetenzen von Familien bedingt wird (vgl. z.B. Berger/Hank/Tölke 2011), ist aufgrund der dünnen Datenlage – insbesondere in Deutschland – nicht geklärt, welche Effekte Nachhilfe für unterschiedliche soziale Gruppen haben kann. So gehen internationale Studien (Nickow/Oreopoulos/Quan 2020; Harrison/Higgins 2023) durchaus davon aus, dass Nachhilfeangebote einen relevanten Einfluss auf die Reduktion von Bildungsungleichheiten haben können, wobei die Wirksamkeit je nach sozialer Gruppe und methodischem Ansatz variiert. Hinweise gibt es etwa darauf, dass Einzelunterricht mit qualifizierten Lehrkräften die größten Lernfortschritte erzielen und dass asynchrone, videobasierte Formate positiv mit Leistungen korrelieren, besonders für Schüler*innen aus Familien mit geringem sozioökonomischem Status (Karakus et al., 2024). Möglicherweise wird ein solcher Zugang als besonders niedrigschwellig wahrgenommen, sodass auf diesem Weg bislang benachteiligte Gruppen besser erreicht werden können (Kraft et al. 2024).

Vor diesem Hintergrund scheint es uns in der vorliegenden Studie sinnvoll, den Blick explorativ darauf zu lenken, auf welche Weise Familien die Nutzung eines digitalen Nachhilfeangebots wahrnehmen und welche Auswirkungen sie retrospektiv in ihrem Familiensystem beschreiben können. In den Fokus der Untersuchung geraten daher die subjektiv erlebten Erfahrungen der Familien – neben der psychosozialen Bewältigung schulischer Anforderungen im familialen Kontext betrifft dies wesentlich auch Fragen der Vereinbarkeit von Bildungsanforderungen mit unterschiedlich verteilten familiären Ressourcen.

Schließlich ist bekannt, dass Familien heute unter zunehmenden Druck stehen, vielfältige Anforderungen aus unterschiedlichen Lebensbereichen miteinander zu vereinbaren. Die Gleichzeitigkeit von Erwerbsarbeit, Kindererziehung, Schule und Pflege – die sogenannte „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ – stellt Familien vor enorme Herausforderungen und zeigt sich in einer fragilen Balance von sowohl logistischen, raum-zeitlichen Anforderungen als auch in der psychosozialen Bewältigung verschiedener Care-Aufgaben (vgl. zum Überblick Jurczyk/Rerrich/Thiessen 2024). Entsprechend haben sich die Anforderungen an das Zeitmanagement von Familien massiv erhöht, wodurch insbesondere Mütter unter zeitlich bedingtem Stress leiden. Die Alltagsorganisation im Spannungsfeld zwischen Organisationen (z. B. Schule, Arbeitswelt, Pflegeeinrichtungen) und privaten Lebenswelten an ständig wechselnde Anforderungen anzupassen führt nicht selten zu Erschöpfung und Überforderung.

Dies betrifft auch den Bereich der außerschulischen Nachhilfe, bei der sich Eltern – respektive Mütter – zunehmend in der Rolle von „Co-Pädagog:innen“ (Allmendinger 2024) sehen, um den Anforderungen an außerschulischer Unterstützung und sozio-emotionaler Begleitung ihrer Kinder gerecht zu werden. Studien zeigen, dass die ständige Präsenz und Bewertung schulischer Anforderungen das Familienklima emotional aufladen und zu Konflikten, Schuldgefühlen und Stress führen sowie das Gefühl von Zusammenhalt und Geborgenheit innerhalb der Familie negativ beeinflussen können (Jurczyk/Rerrich/Thiessen 2024).

Vor diesem Hintergrund setzt sich die vorliegende Studie mit drei zentralen Fragekomplexen auseinander, um die Auswirkungen auf der Familienebene in den Blick zu nehmen, die sich aus Sicht der befragten Eltern retrospektiv durch die Nutzung des Online-Nachhilfeangebots ubiMaster ergeben haben:

- Inwieweit stellt ubiMaster einen Beitrag zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf dar (z. B. hinsichtlich der Organisation von Familie und Beruf, Auswirkungen auf das Familienklima, Effekten auf die Familienkommunikation, Auswirkungen auf (Familien-)Beziehungen)?
- Inwieweit wirkt sich ubiMaster auf die schulischen Leistungen und die mit Schule in Verbindung stehenden Einstellungen von Schüler*innen aus (z. B. Freude am Lernen, Auswirkungen auf Anstrengungsbereitschaft und Eigenmotivation, Umgang mit Ängsten, Beitrag zu psycho-sozialer Gesundheit und Resilienz)?
- Inwieweit leistet ubiMaster einen Beitrag zur Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe von Familien in unterschiedlichen sozio-ökonomischen Milieus (z. B. Ausgleich von schulisch erlebten Benachteiligungen, Kompensation ungleich verteilter familialer Ressourcen, soziale Anerkennung)?

Zur Beantwortung dieser Fragen wurde eine qualitative Wirkungsstudie im Querschnitt angelegt.

3. Forschungsansatz und methodischer Zugang

Das erkenntnistheoretische Interesse der vorliegenden Studie zielt auf das spezifische Expert*innenwissen von Eltern, deren Kinder das Online-Nachhilfeangebot ubiMaster regelmäßig nutzen. Insofern werden die ausgewählten Eltern als Expert*innen adressiert, die für eine kontextspezifische und typische „Problemperspektive“ (Meuser/Nagel 2009, S. 469) stehen. Konkret verfügen sie über erfahrungsbasiertes Wissen zu den Auswirkungen des Online-Nachhilfeangebots ubiMaster im System Familie.

Zur Beantwortung der Forschungsfragen wurde ein qualitatives Studiendesign im Querschnitt konzipiert. In diesem Rahmen erfolgte die Datenerhebung über teilstandardisierte, problemzentrierte Online-Expert*inneninterviews (optional bildunterstützt), wobei für die Datenauswertung lediglich die aufgezeichneten Audiospuren der Interviews verwendet wurden. Über die inhaltlichen Fragen hinaus wurden den Befragten im Rahmen der Interviews abschließend Kurzfragen zur Teilhabe am Arbeitsmarkt und zu ihrem Bildungsniveau gestellt. Dies mit dem Ziel, das Sampling in groben Zügen entlang sozioökonomischer Merkmale abbilden zu können.

Die theoretische Auswahl des Samplings erfolgte kriteriengeleitet auf der Basis der ubiMaster-Datenbank. So konnten bundesweit gezielt Eltern von ‚power usern‘ akquiriert werden, die retrospektiv zu ihren Erfahrungen mit ubiMaster entlang des skizzierten Erkenntnisinteresses (vgl. Kapitel 2) befragt wurden. ‚Power user‘ sind kriteriengeleitet ausgewählte Schüler*innen, die das Online-Nachhilfeangebot ubiMaster seit mindestens zwölf Monaten durchschnittlich mehrmals wöchentlich nutzen. Im Ergebnis umfasst das Sampling der vorliegenden Studie 54 Interviews mit Eltern – überwiegend Mütter (vgl. Abbildung 1) – von ‚power usern‘. Die Dauer der Interviews beträgt durchschnittlich 25 Minuten.

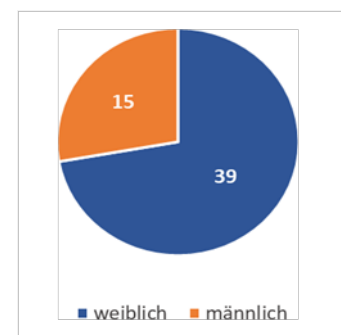


Abbildung 1: Geschlecht der befragten Eltern nach Anzahl

32 der befragten Eltern (rund 59 %) verfügen über die (Fach-)Hochschulreife als höchsten schulischen Abschluss, 17 Interviewteilnehmer*innen (rund 31 %) über die mittlere Reife und lediglich drei

Interviewpartner*innen haben einen Mittelschulabschluss (vgl. Abbildung 2). Etwas mehr als die Hälfte der Befragten (55%) hat als höchste berufliche Qualifikation eine Ausbildung absolviert und 45% der Befragten ein (Fach-)Hochschulstudium (vgl. Abbildung 3). Damit dokumentiert sich in der zugrundeliegenden Fallauswahl dieser Studie die in Kapitel 2 skizzierte Überrepräsentation von Familien mit sozio-ökonomisch höherem Status.

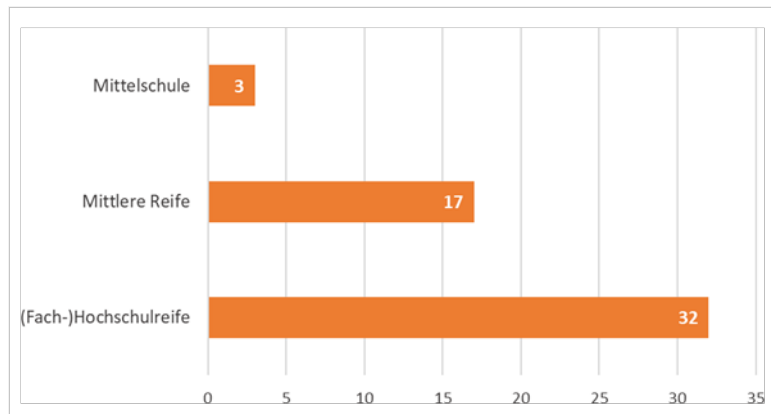


Abbildung 2: Höchster Schulabschluss der befragten Eltern nach Anzahl

Die Auswertung der Daten aus den vollständig transkribierten und anonymisierten Expert*inneninterviews erfolgte computergestützt (Software: MAXQDA©) nach dem Verfahren der Qualitativen Inhaltsanalyse kategoriengeleitet und iterativ sowohl als deduktives als auch induktives Vorgehen (Kuckartz/Rädiker 2024; Mayring 2022). Dieses Datenauswertungsverfahren eignet sich zur systematischen Analyse von Daten in Textform. Analysiert wird dabei das sprachlich zum Ausdruck gebrachte Wissen der Befragten (z. B. Einschätzungen, Bewertungen) (ebd.). Die Gesprächsausschnitte, die im Rahmen der Ergebnisdarstellung präsentiert werden (vgl. Kapitel 4), stehen jeweils exemplarisch als ausgewählte Beispiele zur Veranschaulichung der herausgearbeiteten übergeordneten Ergebnisdimensionen.

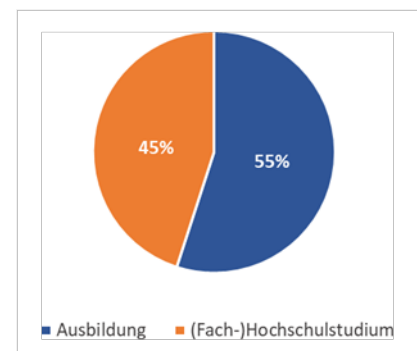


Abbildung 3: Höchster Berufsabschluss der befragten Eltern in %

4. Ergebnisse

Entlang des Erkenntnisinteresses der vorliegenden Studie (vgl. Kapitel 2) haben sich im Rahmen der Datenauswertung vier Ergebnisdimensionen herauskristallisiert, von denen die befragten Eltern berichten, dass sie mit der Nutzung des Online-Nachhilfeangebots ubiMaster – im Sinne von Effekten auf das Familiensystem – einhergehen. Es folgt eine vertiefende Darstellung der herausgearbeiteten Ergebnisse: 1) der Einfluss auf das Lernverhalten, die Selbstständigkeit und die schulischen Leistungen von Schüler*innen (vgl. Kapitel 4.1), 2) die Förderung der mentalen Gesundheit und Resilienz von Schüler*innen (vgl. Kapitel 4.2), 3) die Entlastung des Familiensystems (vgl. Kapitel 4.3) und 4) die Förderung von spezifischen Kompetenzbereichen sowie die Wahrnehmung von ubiMaster als Alternative zu klassischen Nachhilfeangeboten (vgl. Kapitel 4.4).

4.1 Einfluss auf Lernverhalten, Selbstständigkeit und schulische Leistungen von Schüler*innen

In diesem Kapitel wird der Frage nachgegangen, welche Auswirkungen die Nutzung von ubiMaster aus Sicht der befragten Eltern auf das Lernverhalten, die Selbstständigkeit sowie die schulischen Leistungen ihrer Kinder hat. Es zeigt sich, dass die Online-Nachhilfe-Plattform nicht nur punktuelle Unterstützung im Lernprozess bietet, sondern zum Teil tiefgreifende Veränderungen in der Lernhaltung und im Umgang mit schulischen Anforderungen begünstigen kann. Die elterlichen Einschätzungen verweisen dabei auf drei zentrale Wirkungsebenen: Erstens wird ein zielgerichteteres, motivierteres und effizienteres Lernverhalten beobachtet, das insbesondere durch die Fähigkeit zur präzisen Problemformulierung zur gezielten Nutzung von Hilfsangeboten geprägt ist (vgl. Kapitel 4.1.1). Zweitens heben die Befragten hervor, dass ihre Kinder zunehmend Verantwortung für ihre Lernprozesse übernehmen und dadurch an Selbstständigkeit und Empowerment gewinnen (vgl. Kapitel 4.1.2). Drittens berichten viele Eltern von positiven Effekten auf die schulischen Leistungen – etwa in Form von Notenverbesserungen oder einer gesteigerten mündlichen Beteiligung in der Schule – wobei zugleich deutlich wird, dass diese Effekte individuell unterschiedlich ausfallen und von verschiedenen Einflussfaktoren abhängen (vgl. Kapitel 4.1.3).

4.1.1 Verändertes Lernverhalten: Zielgerichteter, motivierter, effizienter

Viele der befragten Eltern beobachten, dass die Nutzung von ubiMaster bei ihren Kindern zu einer deutlichen Steigerung des zielgerichteten Lernverhaltens geführt hat. Sie berichten, dass ihre Kinder sich eigenständig und problemfokussiert an ubiMaster wenden, wenn sie Fragen oder Verständnisschwierigkeiten haben. Durch das didaktische Format von ubiMaster sind sie wiederum dazu aufgefordert ihre Fragen so konkret und zielgerichtet, wie möglich zu formulieren (vgl. Kapitel 4.4.1). Wenn ihnen das gelingt, kommen sie im Vergleich zu der Zeit vor der Nutzung von ubiMaster deutlich schneller zum Lernerfolg, da sie auf diesem Weg adäquates Feedback für ihre spezifischen Anliegen erhalten. Dadurch entfallen für sie „Übersetzungsleistungen“ vom abstrakten Lernstoff zum konkreten Anwendungsbezug, wie sie andernfalls für sie mit der Nutzung eines klassischen Lehrbuchs oder von Lehrvideos entstehen würden.

„Ich denke, dass mein Sohn das sehr gut gelernt hat, Fragen so zu stellen, dass er von den Antworten profitiert. Also, er weiß, was er fragen muss. Ich sehe, dass er denkt: Ah, ich habe da ein Problem. Dann stellt er Fragen und dann wird das Problem geklärt. (...) Und ich glaube, das Lernen ist selbstständiger geworden, obwohl es natürlich geleitet wird. Aber dass er selber das Gefühl hat, er weiß, welchen Schalter er betätigen muss, um weiterzukommen, das ist schon sehr schön.“

[Interview 3]

Durch die positive Erfahrung, zu wissen was man tun muss, um konkrete, anwendungsorientierte Hilfe zu erhalten steigt aus Sicht der befragten Eltern auch die Bereitschaft ihrer Kinder, sich mit schulischen Inhalten auseinanderzusetzen. Sie entwickeln eine positivere Einstellung gegenüber der Schule und

dem Lernen. Dies führt zu einer Steigerung der Motivation und der Freude am Lernen, da sie schneller Erfolgserlebnisse haben und sich selbstständig Wissen aneignen können. Einige Eltern berichten zudem, dass ihre Kinder nun proaktiver an Themen herangehen und selbstständiger Lösungen finden.

„Bei meiner Tochter ist es so, dadurch dass sie eben Ansprechpartner hat, die ihr helfen können, ist die Motivation natürlich besser, als wenn man hier stundenlang sitzt und irgendwelche Aufgaben eben nicht lösen kann und auch überhaupt gar nicht weiß, wie man auf die Lösung kommen kann. Und ich muss auch ganz ehrlich sagen, das geht mir genauso, wenn ich ihr helfe und manchmal auch einfach nicht weiter weiß, dann sage ich komm, ruft mal da an und dann wird dir geholfen, dann ist das einfach super. Und dann geht es uns allen damit besser und wir sind alle motivierter.“

[Interview 16]

Analytisch betrachtet kann dies als ein Wandel vom reaktiven zum proaktiven Lernverhalten beschrieben werden. Die Online-Nachhilfe-Plattform ubiMaster fungiert dabei als „Lernverstärker“, der durch seine niedrigschwellige Verfügbarkeit oftmals die (erste) Hürde zur Auseinandersetzung mit Lerninhalten senkt. Mit der Unterstützung von ubiMaster erscheinen die schulischen Anforderungen für Schüler*innen bewältigbar, wodurch Lernen nicht mehr ausschließlich als Belastung, sondern auch als positiv konnotierte Herausforderung empfunden wird.

„Also er war schon immer sehr pflichtbewusst. Ich glaube, das ist jetzt aber positiver bestückt, weil er bessere Rückmeldungen bekommt. Und das liegt definitiv an der ubiMaster App. Ich glaube, er ist viel positiver dem Lernen gegenüber, weil er eine Idee hat, ich kann das durchaus schaffen. Also früher war das eher so, dass man sich durch Bio, Chemie, Physik, solche Themen völlig durchgehängt hat und jetzt ist da irgendwie ein Zug drin.“ [Interview 3]

Entsprechend zeigt sich ein verändertes Lernverhalten in der Wahrnehmung vieler Eltern auch darin, dass ihre Kinder durch die Nutzung von ubiMaster nicht nur fachliche Inhalte besser verstehen, sondern auch lernen, wie man lernt. Sie entwickeln individuelle Strategien, um zu relevantem Wissen zu kommen, indem sie durch ubiMaster gelernt haben, gezielter Fragen zu stellen. Sie wissen, auf welche Weise sie zu Informationen kommen und wie sie sich Wissen aneignen können. Dies kann auch einen Beitrag leisten, das eigene Lernen besser zu strukturieren und zu planen.

„Also bei meiner Tochter, das Lernen der Selbstständigkeit und das Lernen zu lernen. Das ist aus meiner Sicht das Wichtigste. Wenn sie das kann, dann kann sie sich in die Themen reinarbeiten. Sie weiß, wie sie sich Wissen aneignet. Und so weiter und so fort. Und das ist eigentlich das, was sie später braucht. (...) Genau das ist ja mittlerweile auch eigentlich das Wichtige, dass man lernt zu lernen. Und dass man weiß, wo man Informationen findet und sie sich dann auch aneignen kann und weiß, wie man sie sich aneignen kann. Das ist eigentlich das Wichtige.“ [Interview 31]

Zudem dokumentiert sich in den Aussagen der Befragten, dass sie ihre Kinder beim Lernen deutlich zielgerichteter wahrnehmen. So beschreiben sie, dass ihre Kinder durch die Nutzung von ubiMaster ein besseres Zeitmanagement entwickelt haben und schulische Aufgaben weniger aufschieben. Sie planen ihre Lernzeiten gezielter und können sich so zeiteffizient und strukturiert auf Prüfungen vorbereiten. Dies erleichtert es ihnen, schnell an aktuell gefordertes schulisches Wissen heranzukommen und Wissenslücken zeitökonomisch zu bearbeiten bzw. zu schließen.

„Er merkt halt, dass es schneller geht. Vor zwei Wochen haben Sie eine Mathearbeit geschrieben. Da war eine gewaltige Lücke, was irgendwann in der sechsten Klasse mal drankam. Also ich habe jetzt keinen Nerv und keine Zeit im Internet nachzuzugogeln, wie es denn geht. Entweder googlest du jetzt selbst oder rufst halt kurz bei der Nachhilfe an. Er hat sich dann für die Nachhilfe entschieden und nach fünf Minuten wusste er wieder, wie es geht. Da war das Problem gelöst und er hat eine zwei plus in der Mathearbeit geschrieben und die Welt war okay. Er sagte: Ja Mama, wenn ich da einmal kurz schreibe, dann geht das viel schneller, als wenn ich es mir selber im Internet zurecht suchen muss. Da merkt er, dass er dann am Ende vom Tag einfach mehr Zeit für sich hat.“ [Interview 12]

In effizienter Weise an Unterstützung bei schulischen Anforderungen zu gelangen, geht dabei auf unterschiedliche Interessen und Strategien auf Seiten der Schüler*innen zurück. Es lassen sich im Datenmaterial zwei zentrale Motive unterscheiden:

1) Zum einen wird ubiMaster von Schüler*innen genutzt, um sich möglichst schnell und unkompliziert auf Prüfungen und schulische Testsituationen vorzubereiten, mit dem Ziel, Sanktionen (v. a. schlechte Noten) zu vermeiden. Die befragten Eltern berichten, dass ihre Kinder durch die Nutzung von ubiMaster motivierter und effizienter bei der Bearbeitung schulischer Anforderungen sind. Sie bewältigen die Aufgaben stressfreier und sind deutlich seltener frustriert. Entsprechend berichten die befragten Eltern davon, dass ihre Kinder durch ubiMaster wieder Vertrauen in ihre Fähigkeiten gewonnen haben und sich dem Lernen mit mehr Freude widmen.

„Ich muss sagen, so im letzten halben Jahr. Also, Schule ist wirklich ganz weit hinten bei ihm. Momentan ist es natürlich auch das Alter, aber man merkt, dass er sich auch mal selbstständig hinsetzt, ohne dass man hinterher sein muss. Klar muss man ihn daran erinnern, dass er dann auch wirklich mal die Bücher auf dem Tisch hat. Gerade die Tage vor der nächsten Mathearbeit und sich dann selbstständig einfach auch mal. Früher war das eine Viertelstunde und jetzt sitzt er da auch mal eine Stunde. Und versucht es dann wahrscheinlich auch wirklich zu verstehen. Von außen genau. Also das geht schon in die richtige Richtung.“ [Interview 46]

2) Zum anderen wird ubiMaster als Instrument verwendet, möglichst zielgerichtet und zeiteffektiv ein bereits bestehendes hohes fachliches Niveau zu sichern und zu vertiefen und es in schulische Verwertungszusammenhänge zu überführen. Trotz bereits guter bis sehr guter Leistungen haben Schüler*innen manchmal Schwierigkeiten beim Erlernen bestimmter Themen. In solchen Fällen nutzen sie ubiMaster, um zusätzliche Erklärungen und Übungen zu erhalten. Die befragten Eltern betonen dabei, dass es sich dabei nicht um klassische Nachhilfe handelt, sondern um eine gezielte Vertiefung des Lernstoffs, sodass ihre Kinder die bereits bestehenden sehr guten Leistungen halten und weiter verbessern können.

„Also meine Kinder haben mit Schule überhaupt kein Problem. Also die sind sehr, sehr leistungsorientiert und die machen auch einen ganzen Stall voll Zusatzarbeiten und Nebendingen wie Seminare. Die sind in der Jugendakademie, die melden sich ständig für Sondervorträge, die sie dann halten, um die Note zu verbessern. Meine Tochter hat jetzt heute Morgen gerade wieder in Geschichte einen über die Novemberrevolution gemacht. Also da sind sie sehr leistungsorientiert. Die wollen leisten, die wollen in der Schule reüssieren, die wollen ein gutes Abi haben und für die ist ubiMaster eigentlich nur noch ein anderer Weg zum Ziel. Also wenn da der normale Weg, irgendwie steil ist und da liegen Steine, dann ist ubiMaster ein leichter Weg. Dann probieren Sie einfach hintenrum zu gehen und über die Nachhilfe zu gehen. Das ist einfach nur ein Tool.“ [Interview 4]

Einige der befragten Eltern berichten jedoch auch davon, dass sich das Lernverhalten ihrer Kinder durch die Nutzung von ubiMaster nicht verändert hat. Dabei handelt es sich meist um Schüler*innen, die zuvor bereits sehr lernmotiviert, selbstständig und strukturiert waren. In seltenen Fällen stellen die Befragten dar, dass ihre Kinder auch vor der Nutzung wenig Lernmotivation und Anstrengungsbereitschaft gezeigt haben und die Nutzung von ubiMaster diesbezüglich zu keiner wahrnehmbaren Verbesserung geführt hat.

Zusammenfassend zeigt sich jedoch, dass die Nutzung von ubiMaster aus Sicht der befragten Eltern ein zielgerichtetes und zunehmend selbstständiges Lernverhalten ihrer Kinder fördert, indem sie lernen, konkrete Fragen zu formulieren und effizient Unterstützung zu erhalten. Dies führt zu einer gesteigerten Lernmotivation und einer positiven Einstellung gegenüber schulischen Anforderungen, sowohl bei leistungsschwächeren als auch bei leistungstarken Schüler*innen.

4.1.2 Zunahme an Selbstständigkeit und Empowerment

Ein weiteres wichtiges Thema ist die gestiegene Selbstständigkeit der Schüler*innen, schulische Anforderungen eigeninitiativ und selbstorganisiert zu bearbeiten. Viele Eltern berichten, dass sie sich zunehmend aus dem Lernprozess zurückziehen können, da ihre Kinder gelernt haben, Verantwortung für ihre schulischen Belange zu übernehmen, indem sie ubiMaster entsprechend eigenständig nutzen. Sie organisieren ihre Lernzeiten sukzessive selbst und suchen sich gezielt Hilfe. Diese Entwicklung wird häufig als Zeichen wachsender Eigenverantwortung der Kinder gewertet.

„Sie ist wirklich selbstständiger. Anfangs ist sie für jede Kleinigkeit zu mir gekommen und hat gesagt: Mama, da bring mir das bei. Ich habe jetzt gemerkt, dass sie jetzt dadurch viel selbstständiger ist, sich alles notiert und dadurch gelernt hat, wie man das einfacher machen kann. Sie notiert sich alles. Und dann hat sie gesagt: Ich habe so eine Methode gefunden, wie ich mir das alles gut merken kann und ist viel, viel selbstständiger geworden. Ich muss nicht mehr so viel machen wie früher. Ich merke, ich soll sie nicht mehr so viel abfragen. Nicht mehr so viel wie früher. Also sie versucht sich das selbst irgendwie beizubringen.“ [Interview 14]

Diese Beobachtung der Eltern lässt sich auch als Empowerment der Schüler*innen beschreiben (vgl. Bak/Machold 2022; Reicher/Matschek-Jauk 2018), also die Stärkung ihrer Handlungskompetenz. Sie erleben sich als aktive Gestalter*innen ihres eigenen Lernprozesses und übernehmen zunehmend Verantwortung, treffen Entscheidungen über Lernzeitpunkte und -methoden und erleben sich auf diese Weise als kompetent. Die Online-Nachhilfe-Plattform ubiMaster fungiert dabei als ein Bindeglied zwischen schulischen Anforderungen und Möglichkeiten ihrer selbstbestimmten Bewältigung.

Entsprechend vermittelt ubiMaster den Schüler*innen nicht nur schulisch relevantes Wissen, sondern auch Fähigkeiten, wie auf Wissen zugegriffen bzw. wie es generiert werden kann, um zunehmend selbstständig Entscheidungen für den eigenen Lernprozess treffen zu können. Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten wächst mit der Erfahrung schulische Anforderungen autonom bewältigen zu können, wobei ubiMaster als Sicherheitsnetz fungiert, die eigenen, selbstständigen Lernbewegungen zu begleiten und zu kontrollieren.

„Ja, man kriegt vielleicht nicht mehr ganz so viel mit, aber sie sind jetzt eh in dem Alter. Elfte Klasse. wo wir loslassen müssen als Eltern. Also zu sagen: Ihr selber seid für euren Lernfortschritt verantwortlich, also macht es alleine, geht zu ubiMaster, kommt zu mir. Egal, aber ihr steuert das und das steuern sie dann auch. Und sie sind selbst für ihre Lernergebnisse und für ihren Lernfortschritt verantwortlich. Und das ist also ein Stück, jetzt mal begrifflich modern, so ein Stück Empowerment, ja, weil man gibt ihnen die Tools, um sich selber zu helfen.“ [Interview 4]

Indem die (vor allem älteren) Schüler*innen ihre Lernprozesse selbstständiger steuern und sich bei Bedarf selbstständig Hilfe suchen, können sie auch ein größeres Gefühl der Kontrolle über ihr eigenes Lernen entwickeln und so wichtige meta-kognitive Kompetenzen im Umgang mit relevantem (schulischem) Wissen erwerben.

„Dadurch, dass sie selber ja dort auch anrufen muss und aktiv in den Kontakt tritt, habe ich auch das Gefühl, dass sie das selbstständiger macht, als wenn wir als Eltern fragen: Hast du es gemacht? Zeig es mir, wie bist du klargekommen? Und so kann sie selbstständiger für sich arbeiten und ich glaube, dass das für die Selbstständigkeit gut ist. Ja, dass sie das selbst erarbeitet und sich selber Gedanken macht. Und das nicht präsentiert bekommt von uns.“ [Interview 34]

Im Datenmaterial gibt es lediglich vereinzelte Berichte von Eltern, die ubiMaster nicht in einen positiven Zusammenhang mit dem Erlernen von mehr Selbstständigkeit bei ihren Kindern bringen. Sie sehen vor allem grundlegende entwicklungs- und altersbezogene Faktoren für die (Nicht-)Inanspruchnahme von ubiMaster.

„Aber er hat halt riesengroße Lücken, weil der vorige Lehrer mehr abwesend, als anwesend war. Und das kann man-, das kann er alleine gar nicht mehr aufholen. Ja und wie gesagt, wenn er nicht so faul wäre, würde sich was verändern. Das weiß er auch selbst. Und das kann die beste Nachhilfe nicht stemmen, wenn das Kind nicht will. Und in der neunten Klasse Gymnasium kann ich auch verlangen, dass sie das selber machen und selber wissen, ich brauche Hilfe und ich will Hilfe haben. Dann müssen sie halt überlegen, was ist mir wichtiger? Computerspielen oder ist es mir wichtiger, da eine bessere Note zu bekommen?“ [Interview 12]

Grundlegend kann jedoch festgehalten werden, dass die Nutzung von ubiMaster aus Sicht der befragten Eltern die Selbstständigkeit und das Empowerment ihrer Kinder unterstützt, indem diese zunehmend Verantwortung für ihren Lernprozess übernehmen, Lernzeiten eigenständig organisieren und gezielt Unterstützung einholen.

4.1.3 Einfluss auf schulische Leistungen

Die Aussagen der befragten Eltern zur Auswirkung der Nutzung von ubiMaster auf schulische Leistungen ihrer Kinder sind differenziert und weisen darauf hin, dass nicht alle Kinder gleichermaßen von ubiMaster profitieren, da sich Art und Intensität der Nutzung sowie persönliche Zugangsvoraussetzungen zum Teil erheblich unterscheiden. Schließlich hängt der Erfolg stark vom Engagement und der Motivation der Kinder ab.

Zudem zeigen die Aussagen der Befragten, dass der Erfolg durch die Nutzung von ubiMaster eng verknüpft ist mit unterschiedlichen individuellen Voraussetzungen und schulischen Zielvorstellungen der Schüler*innen. Die folgenden Inhaltsdimensionen der Interviewaussagen spiegeln dies wider.

Notenverbesserung durch ubiMaster

Die meisten der befragten Eltern sehen grundsätzlich einen positiven Zusammenhang zwischen der Nutzung von ubiMaster und einer moderaten Notenverbesserung um bis zu einer Note. Dabei berichten die Befragten von verschiedenen Ausgangsniveaus, von denen aus sich die Noten ihrer Kinder verbessert haben: 1) Notensteigerung bei bisherigen Leistungen im Mittelbereich, 2) das Erreichen von Bestnoten bei bereits guten Leistungen und 3) die Vermeidung von Versetzungsgefährdungen durch das Abwenden von (sehr) schlechten Noten.

„Also sie kriegt da schon viel geholfen. Ähm, ja, ich würde sagen, eine Note. Besser ist es schon auf jeden Fall geworden. Jetzt auf dem Zeugnis ja. Also wir sind wirklich schon recht positiv überrascht, wie gut das doch funktioniert.“ [Interview 51]

Stabilisierung und Erhalt des Leistungsniveaus

Neben Verbesserungen von schulischen Leistungen und Schulnoten wird von einigen der befragten Eltern auch angegeben, dass ubiMaster dazu beigetragen hat, die schulischen Leistungen ihrer Kinder zu stabilisieren. Sie schildern, dass ihre Kinder durch ubiMaster ihre Noten halten konnten, obwohl die Anforderungen in der Schule teilweise gestiegen sind. Laut Aussagen der Befragten hilft ubiMaster Schüler*innen bestehende Wissenslücken schnell zu schließen, zuvor nicht verstandene Lerninhalte nachzuvollziehen und sich besser im Unterricht zu beteiligen.

„Also die Noten waren nicht schlecht. Von daher ist bei ihr wahrscheinlich eher der Ansporn, dieses Level zu halten. Aber sie haben sich halt definitiv nicht verschlechtert mit den steigenden Anforderungen, sondern sind konstant geblieben und da hat ubiMaster seinen Teil dran, würde ich sagen. Also sonst wäre wahrscheinlich das ein oder andere Thema schwieriger gewesen, weil es halt nicht so vermittelt wurde, wie sie sich das vorstellt.“ [Interview 45]

Einfluss auf mündliche Leistungen und Beteiligung im Unterricht

Ein wiederkehrendes Thema in den Schilderungen der Befragten ist die Verbesserung der mündlichen Beteiligung ihrer Kinder im Schulunterricht. Sie beobachten, dass sich die Nutzung von ubiMaster positiv auf die mündlichen Schulleistungen ihrer Kinder auswirkt, da sie sich fachlich sicherer fühlen und sich dadurch aktiver am Unterricht beteiligen. So können sie sich gezielt auf absehbare Erwartungen im Unterricht vorbereiten, etwa in der Form Hausaufgaben mit Unterstützung von ubiMaster vorzubereiten und kontrollieren zu lassen. Daneben berichten einzelne der befragten Eltern, dass ihren Kindern über die Nutzung von ubiMaster alternative Lösungswege für spezifische Aufgaben aufgezeigt werden, die sie gewinnbringend in den Unterricht einfließen lassen können. Diese Aussagen lassen sich auch als Hinweis auf eine Steigerung des psycho-sozialen Wohlbefindens im unterrichtlichen Kontext deuten, was sich durch eine subjektiv erlebte verbesserte Mitarbeit im Unterricht indirekt auf die Noten auswirkt (vgl. Kapitel 4.2.2).

„Aber ich würde schon sagen, wenn man insgesamt am Lernstoff dranbleibt, ist es einfach. Dann ist es schon auf jeden Fall einfacher. Oder dann verbessern sich Noten schon. Ja, also auch im Mündlichen, denke ich. Das hat auf jeden Fall dazu beigetragen, dass man sich im Unterricht mehr beteiligt.“ [Interview 21]

Unveränderte schulische Leistungen

Eine geringe Anzahl der befragten Eltern sind jedoch der Auffassung, dass sich die schulischen Leistungen ihrer Kinder durch die Nutzung von ubiMaster nicht signifikant verändert haben. Die Online-Nachhilfe-Plattform ubiMaster wird in diesen Fällen nicht als transformativ hinsichtlich der Verbesserung schulischer Leistungen erlebt, sondern eher als ergänzendes Werkzeug ohne tiefgreifende Wirkung.

Einige der Befragten führen dies auf bereits bestehende gute Leistungen oder auf zusätzliche Fördermaßnahmen zurück, die unabhängig von ubiMaster wirken. Andere Interviewpartner*innen können den Einfluss von ubiMaster auf die schulischen Leistungen ihrer Kinder nicht präzise bestimmen, da diese auch andere Lernplattformen nutzen oder ubiMaster zu selten in Anspruch nehmen.

Insgesamt berichten die befragten Eltern überwiegend von positiven Effekten der Nutzung von ubiMaster auf die schulischen Leistungen ihrer Kinder, insbesondere in Form von Notenverbesserungen, Stabilisierung des Leistungsniveaus und gesteigerter mündlicher Beteiligung in der Schule. Gleichzeitig zeigen die Aussagen, dass der Einfluss von ubiMaster stark von den individuellen Voraussetzungen, der Nutzungsintensität und der Lernmotivation der Schüler*innen abhängt und nicht bei allen gleichermaßen wirksam ist.

4.1.4 Zwischenfazit: Einfluss auf Lernverhalten, Selbstständigkeit und schulische Leistungen von Schüler*innen

Zusammenfassend zeigt das Datenmaterial, dass das Online-Nachhilfeangebot von ubiMaster das Potential hat **Einfluss auf schulbezogenes Lernverhalten, auf die Selbstständigkeit und – in differenzierter Weise – auf die schulischen Leistungen von Schüler*innen** zu nehmen. Es lassen sich drei Ergebnisdimensionen unterscheiden.

ubiMaster als Verstärker für zielgerichtetes und motiviertes Lernen: Die befragten Eltern beobachten, dass ihre Kinder durch die Nutzung des Online-Nachhilfeangebots ubiMaster ein selbstständigeres, fokussierteres und effizienteres Lernverhalten entwickeln. Die Online-Nachhilfe-Plattform fördert die Fähigkeit, konkrete Fragen zu formulieren und gezielt Hilfe zu suchen, was zu schnelleren Lernerfolgen und gesteigerter Motivation führt. Sowohl leistungsschwächere als auch

leistungsstarke Schüler*innen nutzen ubiMaster, um schulische Anforderungen besser zu bewältigen oder gezielt zu vertiefen. Lernen wird dadurch zunehmend als lösbare Herausforderung wahrgenommen – mit positiven Effekten auf Selbstwirksamkeit und Lernfreude.

ubiMaster als Motor für Selbstständigkeit und Empowerment: Die befragten Eltern berichten, dass ihre Kinder durch die Nutzung von ubiMaster zunehmend Verantwortung für ihre Lernprozesse übernehmen und schulische Aufgaben eigenständig organisieren. Die Online-Nachhilfe-Plattform unterstützt sie dabei, Entscheidungen über Lernzeitpunkte und -methoden selbst zu treffen und gezielt Hilfe einzuholen. Dieses wachsende Gefühl von Kontrolle und Kompetenz wird als Empowerment erlebt, das über fachliches Lernen hinausgeht. ubiMaster fungiert dabei als verlässliches Sicherheitsnetz, das selbstgesteuertes Lernen stärkt und Eltern entlastet.

ubiMaster als Impulsgeber für differenzierte schulische Leistungsentwicklung: Die befragten Eltern berichten überwiegend von positiven Effekten der Nutzung von ubiMaster auf die schulischen Leistungen ihrer Kinder – insbesondere in Form von moderaten Notenverbesserungen, Stabilisierung des Leistungsniveaus und gesteigerter mündlicher Beteiligung. Die Plattform hilft, Wissenslücken zu schließen und fördert fachliche Sicherheit, was sich oft auch im Unterricht positiv bemerkbar macht. Gleichzeitig zeigen die Aussagen, dass der Lernerfolg stark von individuellen Voraussetzungen, der Nutzungsintensität und der Eigenmotivation der Schüler*innen abhängt – nicht alle profitieren im gleichen Maß.

4.2 Förderung mentaler Gesundheit und Resilienz von Schüler*innen

Mit Blick auf die psychisch-emotionale Verfassung von Schüler*innen berichten die befragten Eltern häufig, dass sie seit der Nutzung des Online-Nachhilfeangebots ubiMaster bei ihren Kindern in mehrfacher Hinsicht Entlastungseffekte beobachten. Bezeichnend ist, dass sie dabei sowohl auf den schulischen als auch auf den privat-familiären Kontext Bezug nehmen.

Vor diesem Hintergrund beschreiben die Befragten verschiedene psychisch-emotionale Belastungsfaktoren und Herausforderungen, vor die sie ihre Kinder gestellt sehen. Dies sind vor allem Leistungs- und Zeitdruck, mangelndes Selbstvertrauen, Versagensängste und mentale Abwehr gegen das System Schule, aber auch die Bewältigung von Nicht-Passung zwischen didaktisch-methodischen Vorgehensweisen einzelner Lehrkräfte und/oder Eltern und der eigenen bestmöglichen Art und Weise Lerninhalte aufzunehmen und anwenden zu können.

Analog zum Spektrum der beschriebenen Belastungsfaktoren lassen sich die beobachteten Entlastungseffekte bei Kindern in drei verschiedene Dimensionen unterteilen, die teilweise ineinandergreifen, jedoch je eigene Schwerpunkte hervorheben. Es folgt eine vertiefende Darstellung dieser Dimensionen: 1) Sicherheit durch verlässliche Verfügbarkeit eines wertfreien Lernraums (Kapitel 4.2.1), 2) Bewältigung von Ängsten durch fachliche Unterstützung (Kapitel 4.2.2) und 3) Stressreduktion durch zeitlich flexible Lernorganisation (Kapitel 4.2.3).

4.2.1 Sicherheit durch verlässliche Verfügbarkeit eines wertfreien Lernraums

Als eine zentrale Auswirkung der Nutzung des Online-Nachhilfeangebots ubiMaster stellen die befragten Eltern mehrfach dar, dass sie in Bezug auf das Verstehen von fachlichen Lerninhalten bei ihren Kindern ein grundlegendes Gefühl von emotionaler Sicherheit wahrnehmen.

In diesem Zusammenhang berichten sie, dass ihre Kinder sowohl in der Schule als auch zu Hause weniger Stress empfinden, wenn sie Lerninhalte nicht auf Anhieb verstehen. Sie führen dies auf das Wissen ihrer Kinder zurück, mit ubiMaster außerhalb der Schulzeit eine verlässliche Anlaufstelle bei fachlichen Verständnisproblemen zu haben.

„Aber ich habe eher das Gefühl, dass sie durch dieses Wissen, dass da nachmittags jemand ist, den man fragen kann, dass dadurch der Alltag tagsüber, also morgens in der Schule, nicht mehr so stressig ist. Wenn man mal was nicht direkt verstanden hat, dann weiß man ja gut, ich habe es als Hausaufgabe auf. Ich probiere es und wenn ich es nicht schaffe, dann rufe ich ubiMaster an und gucke, ob ich da jemanden finde, der mir helfen kann.“ [Interview 45]

In den Interviews wird dabei vor allem die neu gewonnene Unabhängigkeit der Schüler*innen hervorgehoben. So sind sie weniger auf die Lehrmethoden einzelner Lehrkräfte oder anderer Nachhilfearrangements (z. B. Unterstützung durch ältere Schüler*innen der Schule) und/oder die fachlich-didaktischen Kompetenzen und Lernzugänge ihrer Eltern angewiesen, ohne sich Lerninhalte (oft beschwerlich und zeitintensiv) allein aneignen zu müssen.

„Und ich habe zwar jetzt nicht verstanden, weil die Lehrerin, die da vorne steht, die kriegt es überhaupt nicht auf die Kette, mir das mal vernünftig zu erklären. Also gehe ich zu ubiMaster und lasse es mir da mal erklären.“ [Interview 10]

Ebenso wird die zeitliche Ungebundenheit als positive Auswirkung dargestellt. Gemeint ist, dass die Schüler*innen weder an den in der Schule vorgegebenen Unterrichtszeitrahmen gebunden noch auf die (oft knappen) zeitlichen Ressourcen ihrer Eltern oder an feste Nachhilfeterminale angewiesen sind. Vielmehr können sie ihre Wissenslücken außerhalb der Schulzeit entlang individueller und gezielter thematischer Schwerpunktsetzungen in ihrem eigenen Tempo schließen, dies mit Lehrpersonen, die ggf. gewechselt werden können.

„Der Stoff wird im Gymnasium schon auch richtig enorm durchgezogen. Und da gibt es kein Wiederholen, dass am nächsten Tag oder zwei Tage später nochmal wiederholt wird. Sondern der Stoff wird extrem durchgezogen. Und ich würde sagen, die guten Schüler sind dabei und alle anderen verlieren dann irgendwann. Und vor allem wenn dann keine Unterstützung von zu Hause da ist oder von ubiMaster, dann ist es glaube ich schon ziemlich schwierig und dann hängen die auch wirklich mal durch.“ [Interview 53]

Das Online-Nachhilfeangebot ubiMaster wird damit von den Befragten grundlegend als ein verlässliches fachliches Backup dargestellt, welches Schüler*innen ein gewisses Maß an psychisch-emotionaler Sicherheit vermittelt und auf diese Weise deutlich zur Reduktion von (Schul-)Stress beiträgt.

Darüber hinaus zeigt sich in den Interviews, dass ubiMaster im Kontrast zum Setting Schule, dem Elternhaus oder anderen Nachhilfearrangements (z. B. Schüler*innenhilfe) im positiven Sinne als ein geschützter, nicht bewertender Lernraum wahrgenommen wird. Wertfreiheit bezieht sich in diesem Kontext auf eine externe Beurteilung des individuellen Lerntempos sowie der persönlichen Fähigkeit Lerninhalte in einem bestimmten Zeitrahmen intellektuell zu erfassen. In diesem Kontext wird von den Befragten insbesondere die Möglichkeit hervorgehoben, bei ubiMaster so oft Nachfragen zu Lerninhalten zu stellen, wie es der individuelle Lernprozess erfordert und dabei wertneutrale Antworten zu erhalten. Es wird deutlich, dass ubiMaster Schüler*innen diesbezüglich einen neutralen Erfahrungsraum eröffnen und damit zu ihrer psychisch-emotionalen Stabilität beitragen kann.

„Aber es ist auf jeden Fall entspannt und erleichternd, wenn man weiß, ich kann ja jemanden fragen. Und wenn man am nächsten Tag dasselbe nochmal fragt, dann macht dich keiner rund. Da sagt keiner ach, das hast du gestern schon gefragt. Nee, dann wird es nochmal beantwortet.“ [Interview 32]

Der Aspekt der Anonymität wird im Hinblick auf die psychisch-emotionale Entlastung von Schüler*innen von einigen der Befragten ebenfalls als Benefit wahrgenommen. So profitieren, laut einigen Interviewaussagen, insbesondere Schüler*innen, die in Lerngruppen eher zurückhaltend sind von der Anonymität, die ubiMaster möglich macht. Gemeint ist, dass die Lerneinheiten nicht an

bestimmte Lehrpersonen gebunden sind und dass sie als individuell fokussierte „Einzelunterrichtseinheiten“ umgesetzt werden. Hinzu kommt, dass Schüler*innen die Möglichkeit haben, gänzlich anonym zu bleiben (z. B. über die Chatfunktion).

*„Also ich glaube, dass er einfach in dieser Fünfergruppe [in der Schüler*innenhilfe] ihm das vielleicht einfach unangenehm war, dann nochmal nachzufragen. Und dass er dann so getan hat in der Schülerhilfe, als würde er das verstanden haben. Und so ist es einfach irgendwie anonym. Und ich sehe in diesen Chatverläufen, er fragt dann auch einfach mehrfach nach bis er es dann eben verstanden hat. Ich glaube, das fällt ihm von seinem Charakter her einfach leichter, dass diese Anonymität gegeben ist.“ [Interview 46]*

Insgesamt wird deutlich, dass ubiMaster durch das Vorhalten eines verlässlichen, wertfreien und anonymen Lernangebots eine Bedarfslücke vor allem bei Schüler*innen im Jugendalter adressiert und damit als ein Teilbeitrag das Potential hat, Bildungschancen zu verbessern.

4.2.2 Bewältigung von Ängsten durch fachliche Unterstützung

In Bezug auf die psychisch-emotionale Entlastung von Schüler*innen stellen einige der Befragten dar, dass ubiMaster ihren Kindern dabei hilft, spezifische (Schul-)Ängste zu bewältigen. Diesbezüglich wird vor allem die Angst vor Blamage in der Schule durch fachliche Wissensdefizite – insbesondere im Rahmen der Peergruppe – hervorgehoben. Vor diesem Hintergrund wird in den Interviews beschrieben, dass einige der Schüler*innen durch die Möglichkeit der fachlichen Rückversicherung in ihrem Selbstvertrauen gestärkt werden bzw. in der Schule selbstsicherer auftreten.

„Sie sagt daheim, wenn sie die Hausaufgaben gemacht hat und sie weiß, dass durch ubiMaster die Hausaufgaben richtig sind, dann sagt sie jetzt Mama, ich kann morgen die Hausaufgaben vorstellen. Ich weiß, dass sie richtig sind und ich weiß, dass ich mich nicht blamiere.“ [Interview 6]

In diesem Kontext wird durch die Darstellungen der befragten Eltern deutlich, dass das Setting Schule von einigen Schüler*innen als ein Ort wahrgenommen wird, an dem (ausschließlich) fachlich richtige Antworten präsentiert werden sollten, da ihnen andernfalls Blamage droht. Laut den Befragten kompensiert ubiMaster diese Ängste ein Stück weit, indem die betroffenen Schüler*innen beispielsweise die Möglichkeit haben, die fachliche Richtigkeit von Hausaufgaben, die in der Schule abgefragt werden (könnten), abzusichern.

„Also, ich glaube, es hat sich vor allem verändert, wenn ich jetzt für meine Tochter sprechen darf, das Thema Sicherheit. Weil natürlich oft die Frage war Mensch, Hausaufgabe, melde ich mich morgen oder nicht? Ist sie wirklich richtig, wie ich sie gelöst habe oder nicht? Und da sie es mit ubiMaster im Vorfeld abklären kann, ist einfach so das Thema Sicherheit da und sie traut sich dadurch mehr sich zu melden.“ [Interview 9]

Über den Effekt der Stärkung der Selbstsicherheit von Schüler*innen hinaus beschreiben einige der befragten Eltern, dass ubiMaster ihrem Kind durch die fachliche Unterstützung beim Überwinden von teilweise stark ausgeprägten Versagensängsten und damit einhergehenden Lernblockaden geholfen hat.

„Sie hat ubiMaster für Mathe genutzt, das war irgendwie nicht so ihr ihr Thema. Da hat sie tatsächlich Angst gekriegt und Aussetzer gehabt und kam gar nicht mehr mit. Sie hat wirklich geweint und wollte nicht in die Schule usw. Also so schlimm war das (...) und mittlerweile ist es so, dass sie keine Panik mehr hat.“ [Interview 17]

Weiterhin konnte ubiMaster Schüler*innen in einigen Fällen dabei helfen psychisch-emotional herausfordernde Phasen zu bewältigen. Diesbezüglich wird von einzelnen Befragten beschrieben, dass ihre Kinder so verzweifelt waren, dass sie ihre Schullaufbahn nahezu aufgeben wollten und teilweise bereits anfängliche Symptome psychischer Störungen (z. B. Depression) zeigten. Als ein Teilaspekt

wirkte die Nutzung von ubiMaster dabei psychisch-emotional stabilisierend. Dies durch die gezielte fachliche Unterstützung und das didaktische Format, womit ein besseres Verständnis von Lerninhalten einherging und die Lernmotivation wieder hergestellt werden konnte.

„Sie hat eine Phase gehabt, in der sie gar nicht mehr zur Schule wollte. Also so gesehen gar nicht mehr weitermachen wollte, aufgeben wollte, einfach dann nicht mehr lernen wollte. Aber dann hat sie sich aufgerappelt. Und jetzt, dadurch, dass sie halt merkt, dass sie durch Erfragen und mehr Lernen und Zuhören das eigentlich schon schaffen kann und auch jetzt sehr gute Noten nach Hause bringt, wo sie vorher schlechte Noten hatte. (...) Also ich finde, das hat positive Veränderungen gezeigt. Wie gesagt, weil dadurch, dass sie ja jetzt mehr versteht, ist sie auch besser gelaunt als vorher, wo sie dann halt immer die Türen zugeknallt hat. Schon extrem auch. Und geweint hat und oft Depressionen gezeigt hat.“ [Interview 14]

Es wird deutlich, dass ubiMaster das Potential hat, Schüler*innen bei der Bewältigung von Phasen (hoher) psychisch-emotionaler Belastung, die schulisch bedingt sind (z. B. Angst vor Blamage, Versagensangst, Überforderung in Bezug auf erwartete schulische Leistungen) zu unterstützen. In diesem Zusammenhang leistet ubiMaster einen Teilbeitrag zur Förderung der psychisch-emotionalen Gesundheit von Schüler*innen.

4.2.3 Stressreduktion durch zeitlich flexible Lernorganisation

Eine dritte wesentliche Dimension hinsichtlich der psychisch-emotionalen Entlastung von Schüler*innen durch die Nutzung von ubiMaster betrifft deren zeitliche Alltagsorganisation. So berichten die Befragten, dass ubiMaster ihren Kindern im Hinblick auf verschiedene Aspekte dabei hilft, zeitlichen Stress und Druck zu minimieren. Als besonders positiven Effekt heben die Befragten die Möglichkeit der zeitlich flexiblen Inanspruchnahme von ubiMaster hervor, womit sie das Angebot als ausgesprochen bedarfsorientiert erleben.

„Aber er hat jetzt eben die Möglichkeit auch tatsächlich zu jeder Uhrzeit jemanden zu haben. Das ist der Vorteil von ubiMaster. Nachhilfe, die dann einmal die Woche kommt um 17:00, dann ist das um 17:00 einmal die Woche. Und jetzt sagt er, jetzt passt mir das und jetzt ist das gerade gut für mich und meinen Lebenszyklus und das ist das, was für ubiMaster an der Stelle spricht.“ [Interview 15]

Dabei wird von den Befragten insbesondere der geringe organisatorische Zeitaufwand wertgeschätzt. Gemeint sind der Wegfall von Fahrtwegen zu Präsenz-Nachhilfeangeboten sowie die Ungebundenheit an feste, regelmäßige Termine, womit Schüler*innen ein hohes Maß an bedarfsgerechter und flexibler Lernorganisation möglich ist.

„Aufgrund dessen, dass der Zeitaufwand einfach so überschaubar ist. Also kein Weg zum Nachhilfelehrer, kein fixer Termin usw. Das schätzen die Kinder vor allem sehr. Ja, eben diese Flexibilität.“ [Interview 30]

In dieser Hinsicht profitieren laut den befragten Eltern auch Schüler*innen mit bereits hoher Termindichte in ihrem regulären Alltag von der Möglichkeit der zeitlich flexiblen Inanspruchnahme des Nachhilfeangebots ubiMaster. ubiMaster wird von diesen Befragten im positiven Sinne als niedrigschwellig, praktisch und alltagsintegrierbar wahrgenommen.

„Das Ganze so niedrigschwellig zu haben. Wenn sie jetzt in die Stadt fahren müssten-. Ist ja nicht so, dass wir uns, wenn es hart auf hart käme, keine Nachhilfe leisten könnten, das würde ich entsprechend priorisieren. Aber man muss dann in die Stadt fahren. Man muss dann immer gewisse Zeiten einhalten usw. Dann ist es bloß noch ein weiterer Punkt auf der Liste, auf der eh schon sehr sehr vollen Agenda, den die Jugendlichen heute haben (...) Ja, heute wird ja alles total exzessiv gemacht. Ja, sie machen Sport viermal die Woche. Am Wochenende sind die Spiele und samstags dürfen sie dann noch bei der B-Jugend aushelfen. Oder beim Orchester jeden Abend zwei Stunden üben. Ja, so ungefähr. Und so ist es mit allem. Und meine Kinder machen halt auch viel. Die sind in

der Sanitäter-AG der Schule machen da Sanitätsdienste, sie sind beim Arbeiter Samariter Bund engagiert. Eine Schülerfirma und da kommen ganz viele Punkte zusammen. Und dann noch so einen regelmäßigen Termin wie Nachhilfe einzufügen. Es war schwierig und es war relativ-, wie gesagt es war zeitintensiv. Und durch dieses Onlineformat, das hat uns eben gereizt, dass man da ganz bei Bedarf, ohne große Verpflichtungen, ohne dass da die Uhr läuft und man sagt, jetzt hast du aber den Kurs gebucht, jetzt musst du da Mittwoch 12:00 Uhr hingehen. Und dann haben wir das einfach mal ausprobiert und fanden es dann relativ gut.“ [Interview 4]

Darüber hinaus stellen die befragten Eltern heraus, dass das Nachhilfeangebot von ubiMaster ihre Kinder auch im Hinblick auf das Erschließen von fachlichen Inhalten zeitlich stark entlastet und somit zu einem Zugewinn an frei gestaltbarer Zeit beiträgt. Mit der gewonnenen Freizeit erfahren die Schüler*innen psychisch-emotionale Entlastung, womit sie beispielsweise gestärkt sind, schulische Anforderungen (in kurzer Zeit) zu bewältigen, denen gegenüber sie eine ablehnende Haltung haben.

„Er hat natürlich schon gemerkt, dass jetzt lernen einfach schneller geht. Also dass Hausaufgaben oder Fragen einfach schneller gehen, weil er wie gesagt nicht selber eine halbe Stunde lang da rumgoogeln muss, sondern einmal hingeschrieben und nach ein paar Minuten, wenn es nur eine Sache ist, hat er es sofort verstanden. Und ich frage auch immer, ob es was gebracht hat. Gerade, wenn er für eine Französischarbeit lernen muss. Ja, Mama, jetzt ich habe es wirklich verstanden, dieses Grammatikthema. Also er lernt jetzt nicht lieber, weil er so sowieso nicht gerne lernt. Aber es geht jetzt schneller. Das Kind ist also im Nachhinein glücklicher, weil noch mehr vom Tag übrig ist. Weil er in der gleichen Zeit, ja das war jetzt in weniger Zeit, das Gleiche lernen kann.“ [Interview 12]

Auch für Schüler*innen, die durch den Besuch einer Ganztagschule von Grund auf über wenig reguläre Freizeit verfügen, erweist sich ubiMaster als mentaler Entlastungsfaktor. So beschreiben einige der befragten Eltern, dass das Lernen außerhalb der Schulzeit sowie das Erledigen von Hausaufgaben mit der Nutzung von ubiMaster wesentlich zeiteffizienter ist und damit zu einer deutlichen psychisch-emotionalen Entspannung der betroffenen Schüler*innen beiträgt.

„Vor allem reicht es dann irgendwann, weil sie schon lange genug in der Schule ist und sie will auch Freizeit haben. Sie ist in der Ganztagsbetreuung. Das ist klar, dass sie dann irgendwann auch mal verschnaufen will und Freizeit haben will. Aber ja, seitdem wir ubiMaster nutzen, ist es von dem her entspannter, weil dann macht sie noch 20 Minuten bis eine halbe Stunde mit ubiMaster und ist dann fertig.“ [Interview 35]

Im Hinblick auf die Stressreduktion durch eine zeitlich flexible Lernorganisation, welche ubiMaster ermöglicht, beschreiben die Befragten zudem die inhaltlich zeitliche Passung als positiven Effekt. Gemeint ist, dass die Inanspruchnahme des Nachhilfeangebots entlang der tatsächlichen inhaltlichen Bedarfe erfolgen kann, also Fragen dann beantwortet werden, wenn sie im Lernprozess aufkommen.

„Es gibt ja auch diese Schülerhilfen oder Nachhilfen, wo man dann in Gruppen zu viert oder so bei einem Lehrer sitzt. Das hat man dann einmal die Woche und dann geht man da hin. Klar lernt man dann da irgendwas, aber meistens hat man die Fragen zu einem ganz anderen Zeitpunkt. Also man bräuchte die Nachhilfe zu einem ganz anderen Zeitpunkt und das kriegt man eben durch ubiMaster gewährleistet und auch am Wochenende. Ja, weil man lernt auch am Wochenende.“ [Interview 47]

Grundlegend kann festgehalten werden, dass das Nachhilfeangebot ubiMaster Schüler*innen dabei unterstützt schulische Anforderungen in ihrer Freizeit möglichst alltagsintegriert, bedarfsorientiert und zeiteffizient zu bewältigen. Damit trägt ubiMaster deutlich zur Reduktion von Stress bei und kann sich förderlich auf die mentale Gesundheit von Schüler*innen auswirken.

4.2.4 Zwischenfazit: Beitrag zur Förderung mentaler Gesundheit und Resilienz von Schüler*innen

Zusammenfassend zeigt das Datenmaterial, dass das Online-Nachhilfeangebot von ubiMaster das Potential hat die **Förderung der mentalen Gesundheit und der allgemeinen psycho-emotionalen Widerstandsfähigkeit (Resilienz) von Schüler*innen** zu unterstützen und damit die Teilhabe an Bildung verbessern kann. Dies in mehrfacher Hinsicht:

ubiMaster als fachliches Backup: Das Wissen um die verlässliche Verfügbarkeit außerschulischer und außerfamiliärer fachlicher Unterstützung gibt Schüler*innen, laut Aussagen der befragten Eltern, psychisch-emotionale Sicherheit. Insbesondere heben die Befragten dabei die gewonnene Unabhängigkeit der Schüler*innen hervor, wodurch sie eine neue Form der Handlungsfähigkeit erlangen. Unabhängigkeit bezieht sich dabei auf die didaktischen Methoden und pädagogischen sowie fachlichen Kompetenzen von Lehrer*innen und Eltern, aber auch auf die Ungebundenheit an Unterrichtszeiten und Zeitressourcen von Eltern.

ubiMaster als geschützter Lernraum und Unterstützung bei der Bewältigung von schulbezogenen Ängsten: Im Gegensatz zum Setting Schule, das in den Interviews oft als Ort der Bewertung und potentiellen Bloßstellung entworfen wird, wird ubiMaster von vielen Kindern der befragten Eltern als geschützter, wertfreier Lernraum wahrgenommen. Darüber hinaus führt die Möglichkeit der fachlichen Rückversicherung für viele Schüler*innen zu mehr Selbstsicherheit und Selbstvertrauen in der Schule und mindert die Angst vor Blamage. Zudem eröffnet das Format mit der Option der anonymen (Einzel-)Kommunikation auch schüchternen, eher introvertierten Schüler*innen einen Zugang zu externer fachlicher Unterstützung. Weiterhin kann die Nutzung von ubiMaster einige Schüler*innen bei der Bewältigung von (Versagens-)Ängsten, Lernblockaden und schulischer Überforderung unterstützen.

ubiMaster als Möglichkeit zeitlich flexibler Lernorganisation: Die Befragten berichten, dass die Nutzung von ubiMaster bei ihren Kindern durch Möglichkeit der zeitlich flexiblen Lernorganisation im Alltag zu einer erheblichen Stressreduktion führt. Schüler*innen werden diesbezüglich in mehrfacher Hinsicht entlastet. So haben sie beispielsweise 1) einen geringeren organisatorischen Zeitaufwand (z. B. keine Fahrwege), 2) einen höheren Grad der Alltagsintegrierbarkeit ihrer Lernzeiten, insbesondere bei einer ohnehin vollen Alltagsagenda und 3) profitieren von einer hohen Bedarfsorientierung in Bezug auf Lerninhalte (z. B. Unterstützung dann, wenn sie gebraucht wird), womit sich die Effizienz von Lernzeiten erhöht und den Schüler*innen mehr Freizeit zur Verfügung steht.

4.3 Entlastung des Familiensystems

Für fast alle der befragten Familien stellt die Nutzung von ubiMaster eine spürbare Entlastung im Alltag dar – sowohl zeitlich als auch emotional sowie fachlich. Das Online-Nachhilfeangebot ermöglicht es Eltern, sich aus der direkten Lernbegleitung zurückzuziehen, ohne die schulische Unterstützung ihrer Kinder vernachlässigen zu müssen. Gleichzeitig entlastet es aus Sicht der Befragten verschiedene Ebenen des Familiensystems und schafft neue Freiräume für familiäre, berufliche und persönliche Belange. Die Ergebnisse lassen sich in drei zentrale Kategorien gliedern.

4.3.1 Zeitlich-logistische Entlastung des Familiensystems

Die Nutzung von ubiMaster hat aus Sicht der meisten befragten Eltern zu einer deutlichen zeitlichen und organisatorischen Entlastung von gleichzeitig zu bewältigenden Anforderungen im Familienalltag geführt. Die Eltern berichten, dass sie vor der Einführung von ubiMaster viel Zeit und Energie investieren mussten, um ihre Kinder bei Hausaufgaben und Prüfungsvorbereitungen zu unterstützen.

Mit ubiMaster können ihre Kinder nun eigenständig Fragen klären und Hilfe bei Verständnisschwierigkeiten erhalten, ohne dass sich ihre Eltern organisatorisch und fachlich direkt einbringen müssen. Dies wird von den Befragten als erhebliche Erleichterung empfunden. Die logistisch-zeitliche Entlastung der Eltern durch ubiMaster zeigt sich in verschiedenen Aspekten.

Die meisten der befragten Eltern erleben eine zeitlich-logistische Entlastung durch das Online-Nachhilfeangebot ubiMaster unmittelbar durch den Wegfall der Begleitung ihrer Kinder bei Hausaufgaben und Prüfungsvorbereitungen. So müssen sie sich nicht mehr intensiv mit den schulischen Belangen ihrer Kinder auseinandersetzen – weder organisatorisch noch inhaltlich. Stattdessen können Kinder und Jugendliche ubiMaster selbstständig nutzen, was ihren Eltern zum Teil erheblich mehr zeitliche Freiräume für verschiedene Bedarfe und Notwendigkeiten im Familienalltag ermöglicht.

„Dann bleiben andere Sachen einfach liegen. Und gerade dadurch, dass ich alleinerziehend bin und sie bei ihren Hausaufgaben ubiMaster mit einbezieht, habe ich Freiräume für ihren jüngeren Bruder oder kann in der Zeit etwas im Haushalt machen und andere Dinge einfach erledigen. Und man hat insgesamt dann mehr qualitative Zeit, die man anders zusammen als Familie nutzen kann.“

[Interview 44]

Einen weiteren spürbaren Entlastungseffekt für das Familiensystem sehen viele der befragten Eltern in der Orts- und Zeitunabhängigkeit, die mit der Nutzung des Online-Nachhilfeangebots ubiMaster einhergeht. Kinder können ubiMaster nutzen, wann und wo sie es brauchen, unabhängig von den Arbeitszeiten oder Terminen ihrer Eltern. Entsprechend sparen sich Eltern in erheblichem Umfang Zeit und Mühe, eine/n passende/n Nachhilfelehrer*in zu finden, Termine zu koordinieren oder Fahrdienste zu Nachhilfestunden zu übernehmen. Durch diese gleichzeitige Bearbeitung von mehreren Anforderungen an das Familiensystem (Schule und Familienleben), kann aus Sicht der befragten Eltern eine deutlich flexiblere Alltags- und Arbeitsgestaltung für die gesamte Familie entstehen.

„Ich finde das super, weil es mir einfach den Stress wegnimmt, mein Kind irgendwohin zu fahren. Die letzte Nachhilfe, die wir hatten, bevor wir ubiMaster getestet haben, war eine halbe Stunde Autofahrt von hier. Und das war dann eine halbe Stunde hinfahren und eine halbe Stunde zurück. Für mich hat es sich nicht gelohnt, nach Hause zu fahren. Ich habe mir meine Zeit vertrieben. Das hat mich massiv eingeschränkt in meinem Alltag. Deswegen ist es für mich tatsächlich das Beste. Also es gibt einfach eine große Flexibilität. Es entlastet uns als Eltern, weil die Kinder unabhängig von uns sein können und jederzeit flexibel das Angebot nutzen können, wann sie es brauchen.“ [Interview 17]

Ein weiterer Aspekt der zeitlich-logistischen Entlastung betrifft aus Sicht von berufstätigen Eltern die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zwar berichten die meisten der befragten Eltern, dass ihre Arbeitszufriedenheit und Identifikation mit dem Arbeitgeber verschiedene Gründe haben. Jedoch heben sie hervor, dass sie durch die Nutzung von ubiMaster eine Entlastung im Privatleben wahrnehmen, die sich positiv auf ihr berufliches Engagement auswirkt. So sagen einige Eltern – insbesondere Allein-Erziehende oder Eltern im Home-Office – aus, dass sie sich beruflich stärker fokussieren können und gedanklich weniger abgelenkt sind, ohne ein schlechtes Gewissen haben zu müssen, weil sie sich nicht ausreichend um die schulischen Belange ihrer Kinder kümmern können.

„Weil ich mich da nicht auf das Thema [Schule] fokussieren muss. Ich sage okay, wie kriege ich jetzt irgendwelche Termine miteinander vereinbart und vielleicht irgendwo Lücken eingebaut, damit ich da unterstützen kann. Und von daher ist das dann schon ganz praktisch. Das ist auch für mich ein bisschen entspannter oder auch ein Vorteil, weil wir dann einfach sagen können, okay, er hat halt jetzt eine andere Unterstützung, um Schule thematisch zu bearbeiten und wir können uns fokussieren auf unsere Arbeit.“ [Interview 15]

Damit wird deutlich, dass die Nutzung von ubiMaster aus Sicht der Befragten durchaus in Zusammenhang mit der Arbeitszufriedenheit steht, da sie zu einer besseren Work-Life-Balance und damit zu mehr Zufriedenheit im Beruf beitragen kann.

Durch die zeitlich entkoppelte Vereinbarkeit von schulischer Unterstützung mithilfe der Online-Nachhilfeplattform ubiMaster und beruflichen sowie familialen Belangen bleibt aus Sicht von vielen der befragten Eltern mehr „Qualitätszeit“ für gemeinsame Aktivitäten in der Familie (z. B. Hobbys, Erholung). So wird in vielen Schilderungen deutlich, wie stark schulische Anforderungen in das gesamte Familiensystem hineinwirken und gemeinsame Zeit als Familie – ohne Schule – als wertvoll hervorgehoben wird und zugleich „erkämpft“ werden muss. Da mit der Nutzung von ubiMaster in der Summe insgesamt weniger Familienzeit für schulische Angelegenheiten aufgewendet werden muss, entsteht aus Sicht von vielen der befragten Eltern zum Teil deutlich mehr Freiraum für gemeinsame Zeiten in der Familie.

„Die Zeiteinteilung hat sich geändert. Da hat sich einfach grundlegend für das Kind, aber auch für uns natürlich eine Zeitersparnis ergeben. Wir haben einfach mehr Qualitätszeit als Familie. Wir können in diesem Moment, wo Nachhilfe gebraucht wird, auch am Wochenende oder unter der Woche, nachmittags, abends, diese Möglichkeit nutzen, ohne dass wir eine Einbuße haben. Ich glaube, diese Zeitersparnis ist elementar.“ [Interview 28]

Damit zeigt sich, dass die Nutzung von ubiMaster von den befragten Eltern als erhebliche zeitliche und organisatorische Entlastung im Familienalltag wahrgenommen wird, insbesondere im Hinblick auf die schulische Unterstützung ihrer Kinder. Die dadurch gewonnene Flexibilität fördert eine verbesserte Vereinbarkeit von familiären, beruflichen und privaten Anforderungen.

4.3.2 Verbesserung der Familienbeziehungen und des sozial-emotionalen Familienklimas

Die Nutzung von ubiMaster hat in vielen Familien zu einer spürbaren Verbesserung des sozial-emotionalen Familienklimas geführt. Aus Sicht der befragten Eltern äußert sich dies in zwei zentralen Aspekten. Zum einen konnten durch die Entkopplung von schulischen Anforderungen und elterlicher Lernunterstützung – insbesondere in konfliktbelasteten Eltern-Kind-Konstellationen – gemeinsame Lernzeiten deutlich reduziert werden. Zum anderen führt dies zu einer veränderten Familienkommunikation mit weniger schulbezogenen Konflikten, was sich in einer tendenziell erhöhten Zufriedenheit und Entspannung des sozial-emotionalen Familienklimas niederschlägt.

Auslagerung schulischer Unterstützung: Weniger Konflikte beim Lernen

Viele der befragten Eltern berichten, dass die Auslagerung von schulischer Unterstützung an externe, neutrale Personen die innerfamiliären Konflikte deutlich reduziert. Sie führen das vor allem darauf zurück, dass ihre Kinder die Erklärungen von den ubiMaster-Tutor*innen besser annehmen als von ihnen selbst, da sie eine professionelle Distanz zu ihnen haben. Dies schafft einen neutralen Rahmen, der sich insgesamt positiv auf das sozial-emotionale Familienklima auswirkt.

„Das hat vor allem den Vorteil, dass meine Tochter die ubiMaster-Lehrer nicht so anbrüllt wie mich. Wenn ich die Lösung nicht sofort weiß oder es ihr aus ihrer Sicht falsch erkläre, dann werde ich gleich angeschimpft und rausgeschmissen aus dem Zimmer. Und dann sage ich immer: Wie wäre es, wenn du ubiMaster fragst? Die können alles viel besser erklären. Und das führt natürlich zu geringerem Konfliktpotenzial zwischen mir und meiner Tochter. Was jetzt auf das Zusammenleben in der Familie natürlich einen positiven Einfluss hat.“ [Interview 1]

Einige Eltern berichten zudem, dass sie sich selbst nicht als die geeigneten Lehrer*innen für ihre Kinder betrachten. Waren vor der Nutzung von ubiMaster die gemeinsamen Lernzeiten mit ihren Kindern emotional zum Teil stark aufgeladen und kam es zu häufigen, gegenseitigen Frustrationsauslösern, konnten die innerfamiliären Konflikte und Spannungen aus Sicht der befragten Eltern durch die

Auslagerung von schulischem Unterstützungsbedarf und Lernunterstützung aus dem Familiensystem deutlich reduziert werden.

„Ja, der Frust-, der Frustpegel ist definitiv sehr viel niedriger, weil es ist jemand Fremdes, der das meinem Kind erklärt. Wenn ich es meinem Kind selber erkläre, verliere ich im Allgemeinen immer sehr viel schneller die Geduld. Warum versteht sie es denn jetzt nicht? Das macht doch gar keinen Sinn. Das sollte sie doch verstehen. Und jemand Fremdes ist da sehr viel Unbeteiligter. Also das Frustrlevel ist definitiv niedriger.“ [Interview 26]

Veränderte Familienkommunikation: Steigerung des Wohlbefindens

Neben positiv erlebten Veränderungen in Lehr-Lernsituationen berichten mehrere Eltern von Effekten auf die Familienkommunikation. Da schulische Themen durch die Nutzung von ubiMaster in erheblichem Umfang aus dem Familiensystem ausgelagert werden können, fallen schulbezogene Diskussionen und konflikthafte Auseinandersetzungen größtenteils weg, wodurch die Atmosphäre in der Familie oftmals als harmonischer und gelassener beschrieben wird.

„Das mit den eigenen Eltern lernen ist immer schwierig. Und das hat sich fast komplett aufgelöst. Also es gab keine Diskussionen mehr. Natürlich gab es mal: Ich habe heute keine Lust. Das ist aber auch total verständlich. Das haben wir alle mal nicht. Aber wenn es dann einmal losging, war es dann auch völlig in Ordnung. Die ubiMaster-Lehrer waren so, dass mein Sohn da auch schnell etwas mit anfangen konnte. Und wenn man halt merkt, dass es funktioniert, ist man ja auch positiver gestimmt. Das kennt man ja von sich selber auch. Also das hat sich richtig positiv entwickelt. Die Streitereien wurden viel weniger, weil die Themen einfach anders gelöst wurden.“ [Interview 11]

Eine veränderte Kommunikation in der Familie zeigt sich aus Sicht von einigen Eltern auch darin, dass Schule und Hausaufgaben nicht mehr vordergründige Themen zwischen Eltern und Kindern sind. Da mehr zeitliche und emotionale Ressourcen vorhanden sind, sich über andere Themen auszutauschen, berichten die Befragten von einem positiven Einfluss auf die sozio-emotionale Beziehung zwischen ihnen und ihren Kindern. So beschreiben einige Eltern, dass sie die Beziehung zu ihren Kindern als entspannter und gelöster wahrnehmen.

„Ja, die Stimmung ist generell besser geworden, weil Lernen war immer ein Diskussionsthema. Das greift ja über in die ganze Familie und das ist jetzt weg, weil jetzt klar ist, wer was macht. Es ist alles locker, das ist alles einfach. Das ist so selbstverständlich jetzt und das bringt dieses Thema als Diskussionsthema gar nicht mehr auf. Das gab jetzt nicht immer Stress deswegen, aber wie man es halt so kennt: Ich habe keinen Bock zu lernen. Nee, muss ich nicht. Nee, will ich nicht. Und man diskutiert und diskutiert und dann ist man irgendwann genervt und gestresst und das überträgt sich ja dann in die ganze Familie. Das ist jetzt nicht mehr.“ [Interview 37]

Einige Eltern berichten zudem, dass die Familienzeit, die vormals mit schulischen Themen überladen war, nun (wieder) für mehr gemeinsame Aktivitäten und Gespräche frei geworden ist. Diese Entwicklung schlägt sich aus Sicht der Befragten auch in einer erhöhten Zufriedenheit und Entspannung im sozial-emotionalen Familienklima nieder.

„Das Familienleben findet wieder mehr statt, wo man auch mehr miteinander machen kann, wo man auch mal wieder Spiele miteinander machen kann und abends noch gemeinsam dasitzen kann und entspannt essen kann.“ [Interview 35]

Insgesamt wird damit deutlich, dass die Nutzung von ubiMaster aus Sicht der befragten Eltern zu einer spürbaren Verbesserung des sozial-emotionalen Familienklimas beiträgt, insbesondere durch die Reduktion konfliktbelasteter Lernsituationen. Die Auslagerung schulischer Unterstützung an externe Akteur*innen ermöglicht eine emotional entkoppelte Lernbegleitung, was zu mehr Zufriedenheit und qualitativer Familienzeit führt.

4.3.3 Fachliche Unterstützung und Verlagerung elterlicher Lernbegleitung

Neben der zeitlich-logistischen Entlastung des Familiensystems und der Verbesserung der Familienbeziehungen sowie des sozial-emotionalen Familienklimas heben die befragten Eltern – als dritten Entlastungseffekt für Familien – die Bedeutung der fachlichen Unterstützung und die tendenzielle Verlagerung der Lernbegleitung weg von den Eltern und hin zu ihren Kindern hervor. In den Interviews zeigen sich dabei verschiedene Dimensionen.

Zum einen berichten viele der befragten Eltern davon, dass sie ab einem bestimmten Schulleistungsniveau nicht mehr in der Lage sind, ihre Kinder in fachlicher Hinsicht zu unterstützen. Insbesondere in höheren Klassenstufen wird es aus Sicht der befragten Eltern zum Teil schwer, den Lernstoff selbst zu verstehen und darüber hinaus den eigenen Kindern zu erklären, da schulisches Lernen für sie selbst schon lange zurückliegt und sie sich entsprechend aufwendig wieder in den Lernstoff einarbeiten müssen. Die Online-Nachhilfe-Plattform ubiMaster wird diesbezüglich von den Befragten als erhebliche fachliche Unterstützung oder gar Kompensation eigener schulbezogener bzw. bildungsbiographisch bedingter Wissensdefizite dargestellt.

„Meine Frau hat Abitur, ich nicht. Meine Tochter geht aufs Gymnasium. Das heißt, wenn meine Frau nicht da ist, stoßen wir bei einigen Themen in der Hausaufgabenbetreuung manchmal an die Grenzen. Abgesehen davon, dass wir kein Spanisch sprechen oder sonstiges als zweite Fremdsprache. Aber auch ich musste halt gewisse Sachen in Mathematik nicht machen, die sie jetzt schon in der siebten Klasse durchführt, was ich mir dann alles relativ schnell mit dem Internet aneignen kann. Aber das braucht halt auch Zeit. Und der Hintergrund ist eigentlich, dass die Anforderungen bei ihr ja noch weiter steigen und bei mir die Unterstützungsmöglichkeiten noch weiter sinken werden. Und deswegen waren wir einfach froh darüber, dass es diese Möglichkeit gibt.“ [Interview 45]

Zudem nehmen mehrere der befragten Eltern die durch die Nutzung von ubiMaster ausgelöste Verlagerung der Lernbegleitung weg von ihnen und hin zu ihren Kindern als großen Mehrgewinn wahr, da sie sich zunehmend aus der Rolle der „Hilfslehrkraft“ zurückziehen können. Dadurch können sie schulbezogene Aufgaben und Verantwortlichkeiten abgeben, die sie zuvor selbst übernommen haben.

„Mein Sohn hatte Riesenprobleme in Französisch. Ich hatte das zwar selbst fünf Jahre in der Schule, aber ich kann ihm jetzt im dritten Lehrjahr nur noch bedingt weiterhelfen. Und gerade, wenn es um Hausaufgaben oder um Kleinigkeiten geht, bekomme ich es hin. Ich google dann da mit ihm gemeinsam zwei Stunden rum und wir haben drei, vier Lernhefte vor uns liegen. Da sind dann drei Stunden am Nachmittag rum, dafür, dass man eine Hausaufgabe gemacht hat. Und wenn er da halt in den Chat geht und nur tippt. Also er macht ein Foto, lädt es hoch und fragt, ob es richtig ist, und dann erklären ihm die Lehrer auch, was richtig reinkommen würde und warum das andere Wort reinkommen würde, viel besser, als ich ihm das erklären könnte.“ [Interview 12]

Der tendenzielle Rückzug aus der Lernbegleitung wird von einigen befragten Eltern auch deshalb als relevant hervorgehoben, da sie neben fachlichen Hürden bei sich selbst deutliche pädagogische Grenzen hinsichtlich einer zeitgemäßen, lehrplankonformen Vermittlung sehen. Entsprechend stellen sie fest, dass sich die schulischen Lehrmethoden in bestimmten Fächern im Vergleich zu ihren schulischen Erfahrungen zum Teil gravierend verändert haben und diese Diskrepanz – auch bei fachlicher Nähe – eine bedeutsame Grenze für sie darstellt, ihre Kinder bei schulischen Anforderungen adäquat unterstützen zu können. Die Befragten sehen diesbezüglich einen zentralen Unterschied zu den didaktischen Möglichkeiten von ubiMaster.

„Wie gesagt, ich war damals ein guter, sehr guter Schüler. Mathe vor allem. Das ist mir unheimlich leichtgefallen. Aber ich bin kein Lehrer. Also das Schlimme ist halt, ich erkläre ihm was, das hat man halt früher so gelernt oder es wurde halt so gemacht. Und dann hat er das natürlich jetzt im aktuellen

Lehrplan wieder anders gelernt und dann redet man aneinander vorbei. Wie gesagt, Pädagoge bin ich nicht usw. Wie soll ich ihm das beibringen? Und dahingehend ist natürlich dann ubiMaster schon einfacher, weil eben dementsprechend der aktuelle Stand, der aktuelle Lehrplan die Basis des Ganzen ist und nicht wie gesagt meine Schulzeit von vor 25, 30 Jahren.“ [Interview 5]

Damit kann festgehalten werden, dass die Nutzung von ubiMaster von den befragten Eltern als fachliche Entlastung und als Ermöglichung einer schrittweisen Verlagerung der Lernverantwortung hin zu ihren Kindern wahrgenommen wird, wodurch sowohl fachliche als auch didaktische Limitationen innerhalb der Familie kompensiert werden können.

4.3.4 Beitrag zur Kompensation ungleicher Bildungschancen

Schließlich zeigt sich in den Interviews, dass ubiMaster von einigen der Befragten als Beitrag zur Kompensation ungleicher Bildungschancen wahrgenommen wird. Entsprechend wird ubiMaster vor allem als Unterstützungssystem für Schüler*innen gesehen, deren Eltern nicht in der Lage sind, sie in allen Fächern fachlich zu unterstützen. Damit kann ubiMaster aus Sicht der Befragten dazu beitragen, eine gewisse Chancengerechtigkeit zu fördern, indem es Schüler*innen ermöglicht, relativ unabhängig vom Bildungsstand oder den Fähigkeiten ihrer Eltern, fachliche Unterstützung zu erhalten.

„Also generell tut es der Familie gut, vor allem, weil jeder seine Defizite hat, sage ich mal. Also wenn man halt kein Französisch kann, wie will man dann das Kind unterstützen? Und wenn man das betrachtet, ist es eigentlich so, dass schwächere Kinder zu Hause keinen Rückhalt bekommen können, und sie eigentlich gar keine Chance auf dem Gymnasium haben oder irgendwas anderem, weil eben dieser Background fehlt. Und das wird dadurch eigentlich ergänzt. Und ich muss sagen, das führt auch zu einer gewissen Chancengleichheit, weil in der Schule eben nicht alles abgefangen werden kann. Also es gibt ja Gymnasien, da sind sehr viele Kinder drin und die schieben dann auch erstmal raus. Ja, wer darf bleiben und wer nicht? So nach der sechsten Klasse ist dann eine komplette Schulklasse weniger oder so, ja. Und Kinder, die eben diesen Rückhalt nicht haben, die haben eigentlich keine Chance.“ [Interview 47]

Implizit zeigt sich damit aus Sicht der Befragten eine subjektiv wahrgenommene Lücke von eigenen, insbesondere schulbiografischen Bildungserfahrungen und aktuellen schulischen Anforderungen an ihre Kinder, was verschiedene Gründe haben kann. Neben eigenen mangelnden fachlichen und pädagogischen Kenntnissen und Fähigkeiten (vgl. Kapitel 4.3.3) sowie zeitlichen Einschränkungen (vgl. Kapitel 4.3.1), zeigt sich in einzelnen Interviews, dass ubiMaster für Familien mit Migrationshintergrund von großer Bedeutung ist und insbesondere zur Überwindung von sprachbezogenen Barrieren oder kulturell bedingten Anforderungen schulischen Lernens einen Beitrag leisten kann.

„Gewisse Dinge sind nicht mehr so wie früher mit den Hausaufgaben. Es hat sich viel geändert und dann kann ich nicht mehr so Hilfe geben, was da in der Schule und mit den Hausaufgaben zu uns kommt. Diese ganzen Mathesachen, da hat sich viel geändert. Deswegen konnten wir bei gewissen Dingen helfen und danach haben wir gesagt, jetzt brauchen wir irgendwie Hilfe, weil ich bin nicht hier geboren, meine Frau auch nicht. Wie soll ich denn dann, wie soll ich sagen, das Ganze verstehen?“ [Interview 42]

Nicht zuletzt zeigt sich, dass ubiMaster bei besonderen Bedarfen – etwa bei ernsten chronischen Erkrankungen oder Lernschwierigkeiten von Schüler*innen – aus Sicht einiger Befragten eine wichtige, bisweilen bildungsbiographisch existentielle Unterstützung darstellen kann. In besonders schwerwiegenden Fällen, etwa wenn ein regelmäßiger Schulbesuch nicht realisiert werden kann und/oder es längere Fehlzeiten gab, trug die Nutzung von ubiMaster entscheidend dazu bei, dass dem Unterrichtsstoff kompensatorisch gefolgt werden konnte. Ohne diese Form der Unterstützung wäre es aus Sicht der Befragten für ihre Kinder kaum möglich gewesen, den verpassten Lernstoff nachzuholen

und den Anschluss an den Unterricht zu halten, da auf individuelle Bedarfe im Kontext staatlicher Schulangebote oftmals wenig Rücksicht genommen wird bzw. werden kann.

„Unsere Tochter ist unheilbar krank. Sie war in der Corona-Zeit zweieinhalb Jahre in Quarantäne zu Hause und wir haben da relativ allein dagestanden, was die schulische Bildung anging. Und da hätte zu dem Zeitpunkt so etwas wie ubiMaster perfekt gepasst. Und wir wissen einfach, wie es bei Familien ist, die Kinder haben, die vielleicht nicht gesund sind, die vielleicht häufiger im Unterricht fehlen aufgrund einer Erkrankung, die Fehlstunden haben und die dann einfach vielleicht gar nicht mehr so gut nachkommen. Da gibt es leider vom Staat keinerlei Unterstützung. Natürlich hat man den Anspruch auf Unterricht zu Hause, aber das war für uns damals natürlich überhaupt nicht möglich, weil unser Kind isoliert leben musste. Das Problem sind die Fehlstunden und uns als Eltern ist es einfach wichtig, dass sie aufgrund ihrer Erkrankung keine Defizite hat, was die Schulbildung angeht.“ [Interview 10]

Gerade an dieser Stelle zeigt sich das Potential eines flexiblen und niedrighschwelliges Hilfsangebots, um schulische Anforderungen im Kontext individueller Problemlagen bearbeiten zu können. Zugleich verweisen solche Lebenswirklichkeiten auf die geringen strukturellen Möglichkeiten von staatlichen Schulangeboten bei der Kompensation ungleich verteilter Bildungs- und Teilhabechancen.

In dieser Dimension wird zusammenfassend deutlich, dass die Nutzung von ubiMaster einen spezifischen Beitrag zur Kompensation ungleicher Bildungschancen leisten kann, insbesondere für Kinder, deren Eltern fachlich, sprachlich oder zeitlich nur eingeschränkt unterstützen können. Darüber hinaus wird die Online-Nachhilfe-Plattform als niedrighschwelliges Unterstützungsangebot wahrgenommen, das auch in besonderen Lebenslagen – etwa bei chronischen Erkrankungen oder schulischen Ausfallzeiten – eine kontinuierliche Teilhabe am schulischen Bildungsgeschehen ermöglichen kann.

4.3.5 Zwischenfazit: Beitrag zur Entlastung des Familiensystems

Zusammenfassend zeigt das Datenmaterial, dass das Online-Nachhilfeangebot von ubiMaster auf verschiedenen Ebenen einen Beitrag leistet, **Familiensysteme bei der Bewältigung schulischer Anforderungen mit anderen gleichzeitig zu erbringenden Anforderungen zu unterstützen**. Es zeigen sich vier zentrale Dimensionen:

ubiMaster als Entlastung im Familienalltag: Die befragten Eltern erleben durch die Nutzung von ubiMaster eine spürbare zeitlich-logistische Entlastung, insbesondere durch den Wegfall der intensiven Begleitung bei Hausaufgaben und Prüfungsvorbereitungen. Das Online-Nachhilfeangebot ermöglicht es Schüler*innen, schulische Unterstützung unabhängig von Ort und Zeit in Anspruch zu nehmen, wodurch Eltern mehr Freiräume für familiäre und berufliche Verpflichtungen gewinnen. Besonders Alleinerziehende oder berufstätige Eltern berichten von einer verbesserten Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie einer Zunahme an gemeinsamer „Qualitätszeit“. Die Nutzung von ubiMaster steht damit für die Befragten durchaus im Zusammenhang mit der Arbeitszufriedenheit, da sie zu einer besseren Work-Life-Balance und damit zu mehr Zufriedenheit im Beruf beitragen kann.

ubiMaster als Beitrag für ein harmonischeres Familienklima: Die Auslagerung schulischer Unterstützung an ubiMaster reduziert laut den befragten Eltern innerfamiliäre Konflikte, insbesondere in emotional aufgeladenen Lernsituationen. Durch die professionelle Distanz der Lernbegleiter*innen wird das Lernen entemotionalisiert, was zu einer entspannteren Eltern-Kind-Beziehung führt. Schulische Themen verlieren ihren dominierenden Stellenwert in der Familienkommunikation, wodurch mehr Raum für positive Interaktionen und gemeinsame Aktivitäten entsteht. Insgesamt berichten die Eltern von einer spürbaren Verbesserung des familiären Wohlbefindens und einer gelösteren Atmosphäre im Familienalltag.

ubiMaster als fachliche Entlastung und Lernbegleitungs-Shift: Viele Eltern erleben ubiMaster als wertvolle fachliche Unterstützung, insbesondere bei komplexem Lernstoff in höheren Klassenstufen, den sie selbst nicht mehr adäquat abrufen und vermitteln können. Die Plattform kompensiert sowohl fachliche als auch didaktische Grenzen innerhalb der Familie und entlastet Eltern von der Rolle der „Hilfslehrkraft“. Gleichzeitig wird eine schrittweise Verlagerung der Lernverantwortung auf die Kinder ermöglicht, was deren Selbstständigkeit stärkt. Die Nutzung von ubiMaster wird somit als ein Beitrag zur Entlastung und spezifischen Neuordnung schulisch bedingter Lernverhältnisse innerhalb der Familie wahrgenommen.

ubiMaster als Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit: Einige Eltern sehen in ubiMaster ein niedrigschwelliges Unterstützungsangebot das Kindern zugutekommt, deren Eltern fachlich, sprachlich oder zeitlich nur eingeschränkt helfen können. Die Plattform ermöglicht eine weitgehend unabhängige Lernunterstützung, wodurch Bildungsbarrieren – etwa bei Familien mit Migrationshintergrund oder chronisch erkrankten Kindern – abgebaut werden können. In besonderen Lebenslagen wird ubiMaster als zentrale Ressource wahrgenommen, um schulische Teilhabe angesichts struktureller Hürden in staatlichen Angeboten zu ermöglichen. Damit leistet die Plattform aus Sicht der Befragten einen wichtigen Beitrag zur Kompensation ungleicher Zugangsbedingungen zu Bildung.

4.4 Förderung von spezifischen Kompetenzbereichen bei Schüler*innen Alternative zu klassischer Nachhilfe

In dem folgenden Kapitel wird der Fokus auf das didaktisch-methodische Konzept des Online-Nachhilfeangebots ubiMaster gerichtet. Insbesondere wird der Frage nachgegangen, inwiefern die praktische Anwendung des Onlineformats aus der Perspektive der befragten Eltern Einfluss auf die Förderung spezifischer Kompetenzen von Schüler*innen hat. Diesbezüglich hat sich in den Daten gezeigt, dass die Befragten Zusammenhänge zwischen der Nutzung von ubiMaster und der Weiterentwicklung spezifischer Persönlichkeits- und Lernkompetenzen (vgl. Kapitel 4.4.1) sowie der Medienkompetenz (vgl. Kapitel 4.4.2) ihrer Kinder wahrnehmen. Darüber hinaus heben sie oftmals hervor, dass ubiMaster von ihnen und ihren Kindern nicht als klassisches Nachhilfeangebot empfunden wird. Vielmehr sehen sie in ubiMaster, aufgrund des didaktisch-methodischen Vorgehens der Tutor*innen sowie verschiedener struktureller Merkmale eine spezifische Alternative zu klassischen Präsenz-Nachhilfeangeboten (vgl. Kapitel 4.4.3).

4.4.1 Didaktisches Konzept: Förderung spezifischer Persönlichkeits- und Lernkompetenzen

Mit Blick auf die didaktisch-methodischen Herangehensweisen der ubiMaster-Tutor*innen beschreiben die befragten Eltern größtenteils, dass sie und ihre Kinder sehr zufrieden sind. Dabei heben sie besonders hervor, dass die Tutor*innen darauf bedacht sind mit den Schüler*innen gemeinsame Lösungswege zu erarbeiten, anstatt lediglich Lösungen vorzugeben. In diesem Zusammenhang berichten mehrere der befragten Eltern, dass ihre Kinder durch die ubiMaster-Tutor*innen zum eigenständigen Denken angeregt werden, was sie als besonders wirksam wahrnehmen, da sie anschließend einen tatsächlichen Wissenszuwachs bei ihren Kindern erkennen. Zudem werden bei den Schüler*innen auf diese Weise das eigenständige Denken bzw. die Eigeninitiative angeregt, was wiederum ihre Problemlösekompetenz fördert. Methodisch erfolgt dies, laut den Befragten, meist über gezieltes Nachfragen seitens der Tutor*innen, wodurch die Schüler*innen implizit dazu aufgefordert sind, sich aktiv am Prozess der Lösungsfindung zu beteiligen.

„Und ich war beim ersten Mal dabei. Und ich finde die Herangehensweise von den Nachhilfelehrern sehr, sehr gut, weil die geben nicht einfach die Lösung vor, sondern sie animieren das Kind dazu, selber mitzudenken. Da kam beispielsweise ganz oft die Zwischenfrage: Wie würdest du denn jetzt

vorgehen? Mach doch mal einen Lösungsvorschlag. Dann hat das Kind den Lösungsvorschlag gebracht und dann kam vom Nachhilfelehrer wieder: Aber geh es doch mal von einer anderen Seite an. Also man hat praktisch den Lösungsweg zusammen erarbeitet und das fand ich gut, weil wenn dem Kind der Lösungsweg vorgegeben wird, dann wird die Lösung übernommen und es wird gar nicht drüber nachgedacht. Und das hat dann wirklich einen Lerneffekt, so dass es in dem Moment auch verstanden wurde und nicht einfach die Lösung abgeschrieben wurde.“ [Interview 44]

Darüber hinaus berichten die befragten Eltern mehrfach, dass sich die ubiMaster-Tutor*innen ausreichend Zeit zur Begleitung der individuellen Lernprozesse von Schüler*innen nehmen und sie bei Bedarf mit einem hohen zeitlichen Einsatz und kleinschrittig bei der Erarbeitung von eigenen Lösungswegen unterstützen.

„Also, was gut ist, ist, dass es niedrighschwellig ist, dass man einfach ein Bild der Aufgabe auf dem Handy hochladen kann. Zack. Und dass die halt sehr kleinteilig zum Ergebnis hinführen. Also nicht das Ergebnis sagen oder die Aufgabe gar lösen, sondern das fand unsere Tochter jetzt sehr gut, dass die einen relativ geduldig, Schritt für Schritt einen das selber finden lassen. Dann macht doch mal das. Stellt doch die Gleichung mal um. Macht doch mal hier, mal Substitution und dann probiert man es aus und dann meldet man sich 20 Minuten später. Stimmt das? Dann sagt er: Ja, jetzt musst du so und so substituieren oder was auch immer. Und so wird man dann so ein bisschen geführt. So begleitetes Lernen und das kann dann auch schon mal über zwei Stunden gehen, bis dann wirklich ein Thema sitzt mit Beispielen und allem drum und dran. Und der Dozent macht da mit Sicherheit in derselben Zeit hat er noch andere Threads auf und andere Schüler dabei und betreut die auch. Also so denke ich mir, dass es so ist. (...) das ist ganz gut. Dann kann ich das mal in Ruhe machen, dann muss ich nicht gleich antworten und so, also dieses so ein bisschen entsynchronisierte Lernen, also dass man auch die Zeit bekommt, die man braucht, das wird als Bereicherung empfunden.“ [Interview 4]

Diese Form der „entsynchronisierten“ Lernbegleitung, im Sinne einer gleichzeitigen iterativen Begleitung mehrerer Schüler*innen durch einen/eine Tutor*in, nehmen jedoch nicht alle befragten Eltern als gewinnbringend wahr. Einzelne Eltern, vor allem jüngerer Kinder (der 5. und 6. Klassen) wünschen sich, dass die Bearbeitung von Hausaufgaben durchgängig gemeinsam mit dem/der Tutor*in stattfindet bzw. dass der/die Tutor*innen über den gesamten Bearbeitungszeitraum ansprechbar ist. Diese Eltern sehen vor allem darin Hürden, dass sich die Kinder mehrfach einwählen müssen und gegebenenfalls nicht erneut mit dem/der gleichen Tutor*in verbunden werden. Dies ist, laut den Befragten, für jüngere Kinder herausfordernd, da Kontinuität in der Lernbegleitung für sie noch von hoher Bedeutung ist.

„Ja, also ich kann mich ja trotzdem zurücknehmen. Das bedeutet ja nicht, wenn der Tutor da ist, dass der Tutor die Hausaufgaben meines Kindes macht, aber vielleicht einfach da ist, um Fragen zu klären. Weil wenn man dann aufliegt und versucht selbst und denkt: Oh, wie war das denn jetzt? Jetzt habe ich voll vergessen, dann muss ich mich wieder einloggen und das ist halt ein Riesentamtam, das dann da dranhängt. Und dann ist die Frage komme ich wieder an den gleichen Lehrer? Für viele Kinder ist diese Regelmäßigkeit auch einfach wichtig. Jetzt habe ich wieder einen neuen Lehrer, jetzt muss ich das wieder von vorne erklären und der macht es wieder anders. Also da wäre es schöner, sie würden wirklich bei den Kindern bleiben bis zum Ende und einfach dann noch mal zehn Minuten so eine kurze Wiederholung machen und gucken, passt das jetzt wirklich oder sind da noch irgendwo Lücken, die wir vielleicht noch füllen müssen.“ [Interview 10]

Darüber hinaus heben viele der Befragten als positives Merkmal des Online-Nachhilfeangebots von ubiMaster hervor, dass die Lernbegleitung durch die ubiMaster-Tutor*innen situativ jeweils an die individuellen Bedarfe sowie den persönlichen Lernstand ihrer Kinder angepasst erfolgt. Laut den Darstellungen der Befragten erhalten die Schüler*innen jeweils zeitnah eine Rückmeldung auf ihre Anfragen und können ihre Aufgaben auf diese Weise kontinuierlich und zielorientiert bearbeiten.

Ebenso regen die ubiMaster-Tutor*innen die Schüler*innen zur Vertiefung von Themengebieten an, wodurch das gewonnene Wissen gefestigt und nachhaltiger durchdrungen werden kann. Dazu nutzen die ubiMaster-Tutor*innen Tools wie zusätzliche Beispiele und Übungsaufgaben.

„Mittlerweile macht sie das auch so, sie lässt sich auch die Hausaufgaben, wenn sie die fertig hat, korrigieren. Und wenn irgendwo ein Fehler ist, kriegt sie es halt gleich erklärt. Also dieser Lerneffekt ist viel, viel größer geworden, weil sie halt direkt ein Feedback bekommt. Dann sind ja dort auch Übungen, sage ich mal, Vorarbeit also. Und zu irgendwelchen Aufgaben fragt sie, ob sie da noch Übungen geschickt bekommen kann und dann kriegt sie die auch öfters zugeschickt oder andere Beispiele. Das sind dann einfach noch mal andere Beispiele, die dort gebracht werden. Man hat mehr Übungsmöglichkeiten und nicht nur die paar von der Schule. Und die Lehrkräfte bei ubiMaster suchen dann gezielt andere Beispiele heraus.“ [Interview 25]

Im Hinblick auf das didaktisch-methodische Format des Online-Nachhilfeangebots von ubiMaster stellen die Befragten zudem mehrfach heraus, dass ihre Kinder dazu angeregt werden, ihre Schwierigkeiten in Bezug auf die Bewältigung von Schulaufgaben gezielt zu erkennen und daraufhin präzise Fragestellungen zu formulieren (vgl. Kapitel 4.1.1). Die befragten Eltern sehen darin einen wichtigen Kompetenzzuwachs, der auch in anderen Lebensbereichen hilfreich ist.

„Genau, das hat sie dann irgendwann gelernt. Du musst halt fragen, was du nicht verstehst, weil die können das nicht wissen, die kennen dich nicht. Aber so ist es in der Schule auch und da ist dann schon mehr rauskommen. Sie fragt auch in anderen Bereichen vom Leben mittlerweile mehr, ob sie irgendwo mal das Wasser zum Trinken haben kann oder so, was sie vorher nicht gemacht hat. Das sieht Dir ja keiner an, dass Du gerade Durst hast.“ [Interview 35]

Die Kompetenz Fragen so zu stellen, sodass die Antworten auch zur Problemlösung beitragen können, entwickelt sich laut den Befragten jedoch erst im Laufe einer gewissen Zeit. So benötigen vor allem jüngere Schüler*innen dabei anfangs oft noch die Unterstützung ihrer Eltern. Dies betrifft in erster Linie Schulfächer, die wenig schematisch strukturierte Antwortmöglichkeiten ermöglichen (z. B. Sprachen).

„Ich merke ganz oft, dass meine Tochter an ihre Grenzen stößt und nicht direkt weiß, was sie für eine Frage bei ubiMaster stellen soll. Also sie tut sich sehr schwer damit zu sagen, was ihr konkretes Problem ist, wo ihr Nachhilfebedarf liegt. In Mathe kann man das leicht sagen, weil da sitzt sie vor einer Hausaufgabe und kommt nicht auf die Lösung. Aber in der Sprache ist es halt schwierig, da eine konkrete Frage zu stellen.“ [Interview 44]

Es wird deutlich, dass das didaktisch-methodische Konzept von ubiMaster zur Entwicklung spezifischer Persönlichkeits- und Lernkompetenzen beitragen kann. Die Tutor*innen der Online-Nachhilfe-Plattform verstehen sich als Lernbegleiter*innen, die Schüler*innen individuell dabei unterstützen, eigene Lösungswege zu finden und neu erworbenes Wissen über verschiedene Möglichkeiten der Wissensvertiefung nachhaltig zu festigen. Zudem können Schüler*innen dabei unterstützt werden, Kompetenzen zu entwickeln, die auch in anderen Lebensbereichen förderlich sind (z. B. Kommunikationsfähigkeit, Fähigkeit der eigenständigen Problemlösung).

4.4.2 Nutzung digitaler Zugänge: Förderung von Medienkompetenz

Die Online-Nachhilfe-Plattform ubiMaster wird vom Großteil der Befragten als technisch einfach und intuitiv zu bedienen beschrieben. Von daher nutzen die meisten Schüler*innen ubiMaster selbstständig, also ohne elterliche Unterstützung. Dies fördert zum einen die Selbstständigkeit (vgl. Kapitel 4.1.2) sowie die Unabhängigkeit von Schüler*innen (vgl. Kapitel 4.2.1) und trägt zum anderen zur Entlastung von Eltern bzw. des Familiensystems (vgl. Kapitel 4.3.1) bei.

„Ja. Wenn sie da Hilfe braucht, da geht sie auch in ihr Zimmer. Macht das mit ihrem Handy und

erledigt das alles selbstständig alleine. Ja, genau. Also, da braucht sie jetzt von uns keine Hilfe.“ [Interview 51]

Dabei sehen die Befragten einen Zusammenhang zwischen der einfachen technischen Bedienbarkeit von ubiMaster – konkret dem niedrigschwelligen Zugang – und einer Steigerung der Eigenmotivation bzw. Lernbereitschaft ihrer Kinder (vgl. Kapitel 4.1.1). So beschreiben sie, dass ihre Kinder deutlich motivierter sind, schulische Aufgaben am Nachmittag zu bearbeiten, wodurch wiederum Frustration vermieden wird und sich insgesamt ein positiveres Verhältnis zum Lernen per definitionem entwickelt.

„Also ich glaube das Medium an sich und ich sage jetzt mal die Einfachheit bringt glaube ich schon nochmal, dass man sagt: Naja, ich kümmere mich jetzt drum. Hausaufgaben sind noch offen. Ich weiß zwar momentan nicht, wie es funktioniert. Ich glaube, das würde einfach ohne ubiMaster zu einem Frustthema werden. Weil, wenn ich schon nicht den Einstieg schaffe in das Thema oder in die Aufgabe. Und das ist ja eine relativ niedrige Hürde, bei ubiMaster mal die Anfrage zu stellen (...). Also ich glaube, das Ganze ist, wie man so schön sagt, niedrigschwellig und motiviert dann dahingehend auch, sich dran zu setzen und da zu kommunizieren.“ [Interview 2]

Laut den Befragten profitieren insbesondere computer- bzw. medienaffine Kinder und Jugendliche von dem Onlineformat von ubiMaster. Für sie knüpft der digitale Zugang alltagsnah und zeitgemäß an ihre Interessen an. Dies senkt wiederum die Hemmschwellen, schulische Aufgaben selbstständig zu bearbeiten und steigert die Freude am Lernen.

„Also seine Schule war zur Corona Zeit ziemlich schnell am Netz. Die waren vorher schon gut aufgestellt und er fand dieses Homeschooling sehr gut und ubiMaster war für ihn vergleichbar. Der ist eh so computeraffin und das hat irgendwie noch mal den Reiz ausgemacht für ihn, dass das ja alles noch mal interessanter gemacht hat und für ihn auch einfacher war zu lernen. (...) Es ist nicht einfacher zu lernen, oder ja doch einfacher zu lernen als jetzt im Vergleich zu den Hilfen, die man in der Schule hat. Also diese Hausaufgabenhilfen. Aber er findet halt dieses Spannende einfach mit dem Computer. Die haben ja auch iPads in der Klasse. Also die komplette Klasse ist mit iPads bestückt und das findet er halt einfach. Das macht ihm mehr Spaß zu lernen. (...) Ja, also man braucht ihm eigentlich nicht mit Papier und Stift zu kommen. Und das iPad und keine Ahnung, wie die ganzen Programme darauf heißen, findet er halt super. Und deswegen ist halt ubiMaster das Richtige für ihn. Es macht ihm einfach Spaß. Es ist unkompliziert.“ [Interview 11]

Zudem berichten viele der befragten Eltern, dass sie durch die Nutzung von ubiMaster bei ihren Kindern einen Kompetenzzuwachs hinsichtlich des Umgangs mit digitalen Medien beobachten. Dies bezieht sich vor allem auf die technische Bedienung von Computeranwendungen. So beschreiben die Befragten, dass ihre Kinder zunehmend besser einschätzen können, welcher Zugang für ihr jeweiliges Anliegen adäquat ist (z. B. Sprachchat, Videochat). Als besonders positiv heben sie dabei den flexiblen Umgang ihrer Kinder mit den verschiedenen technischen Möglichkeiten hervor, die ubiMaster bietet.

„Also sie weiß, wann sie einfach die Kamera dazuschalten will und wann sie nur in einen normalen Chat möchte, wo sie die Aufgaben hochladen kann und dann im Zweifel hin und her schicken kann. Das funktioniert halt bei ihr ganz gut und sie hat eine hohe technische Kompetenz auch mittlerweile erreicht. Also sie macht es auch mit dem iPad. Wir müssen da wirklich nicht unterstützen. Also das klappt alles von ganz alleine. (...) Das ist das Gute bei ubiMaster, dass, wenn man die Variante wählt, dass sie manchmal einfach das Aufgabenblatt vor die Kamera hält. Sie hat auch mittlerweile raus, dass sie auch sagen kann Moment, ich fotografiere das mal eben ab und stelle das hier in den Chat rein oder so. Also da ist sie dafür, dass sie erst zwölf Jahre alt ist, schon, ja schon weit.“ [Interview 45]

Als einen weiteren positiven Nebeneffekt, der sich durch die Nutzung von ubiMaster ergibt, beobachten einige der befragten Eltern, dass ihre Kinder zunehmend mit Formaten der Onlinekommunikation vertraut werden und diesbezüglich Schamgefühle oder Scheu abbauen.

„Genau und meine Tochter nutzt es auch, ich möchte mal sagen sporadisch, aber immer am Anfang

„hatte sie eine große Scheu, eine Frage zu stellen oder auch tatsächlich direkt live zu chatten. Das ist besser geworden. Und jetzt nutzt sie es auch wirklich für kurze Anfragen bei Hausaufgaben.“
[Interview 39]

Einige der befragten Eltern bewerten in diesem Zusammenhang die Durchführung von Videochats als eine gute Möglichkeit für ihre Kinder mit diesem Kommunikationsformat vertrauter und geübter zu werden. Dies vor allem vor dem Hintergrund der Zunahme der allgemein gesellschaftlichen Relevanz und Nutzung von digitalen Kommunikationswegen – vor allem videogestützte Echtzeit-Kommunikation, wie Videokonferenzen.

„Ich glaube, was nicht schlecht ist, ist einfach das Thema Videokonferenzen, das man da ab und zu mal wieder in dieser Materie drinbleibt, weil das hatten sie ja vor Corona überhaupt nicht gekannt. Die Kinder waren da schon erstmal ganz schön überfordert. Da war es für sie schon komisch und da war es ja noch der eigene Lehrer. Und jetzt sind es ja quasi fremde Personen. Also das ist sicherlich auch ein Lernprozess, der vielleicht gar nicht verkehrt ist. Also meine Tochter hat da tatsächlich ein bisschen Berührungsängste nach wie vor. Sie hat es dann immer gern, wenn wer von uns im Hintergrund noch da ist. Genau. Aber ich glaube, das schadet ja nicht. Und wie gesagt, also wenn sie es nutzt, dann ist sie im Nachhinein auch total zufrieden. Bloß sie hat immer vorher so ein bisschen: Oh Gott, Mama, muss ich das jetzt wirklich machen?“ [Interview 8]

Mit Blick auf das digitale Format des Nachhilfeangebots von ubiMaster nutzen einige der Befragten ergänzend andere onlinebasierte Möglichkeiten schulischer Unterstützung. Sie verweisen dabei insbesondere auf Plattformen, denen künstliche Intelligenz zugrunde liegt und stellen dar, dass ihre Kinder ihre Schulaufgaben mithilfe dieser Angebote ebenfalls ‚richtig‘ lösen. Dennoch sehen sie in der Kombination aus digitalem Zugang und reeller zwischenmenschlicher Kommunikation, die ubiMaster bietet, einen deutlichen Vorteil.

„Mein Sohn nutzt schon mal Chat GPT, also auch das. Die KI ist da schon auch fleißig im Einsatz. Da tun sich ja ganz neue Welten auf. Und nichtsdestotrotz braucht es glaube ich manchmal einen Menschen, der Dinge erklärt.“ [Interview 20]

Insgesamt zeigt sich, dass das Onlineformat von ubiMaster technisch einfach und niedrigschwellig handhabbar wahrgenommen wird und zudem einige positive Nebeneffekte hinsichtlich der Weiterentwicklung von Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien bei Schüler*innen haben kann. So werden durch die Nutzung von ubiMaster bei Schüler*innen einerseits Bereiche der technischen Nutzung von Computeranwendungen angesprochen. Andererseits wird die Entwicklung einer gewissen Routine bzw. Vertrautheit hinsichtlich der Nutzung von onlinebasierten – insbesondere videogestützten – Kommunikationsformaten gefördert, womit ein allgemeiner Abbau von diesbezüglichen Schamgefühlen einhergehen kann.

4.4.3 ubiMaster: Keine klassische Nachhilfe

Weiterhin fällt in den Interviewdaten auf, dass das Online-Nachhilfeangebot von ubiMaster oftmals nicht als klassische Nachhilfe verstanden wird, sondern als modernes Format der Lernunterstützung. Dabei beziehen sich die Befragten zum einen auf das prozess- und dialogorientierte didaktische Format von ubiMaster (vgl. Kapitel 4.4.1). Zum anderen kontrastieren sie ubiMaster mit klassischer Präsenz-Nachhilfe und heben verschiedene Aspekte hervor, aufgrund derer sie zu der Einschätzung kommen, dass ubiMaster im Spektrum der Nachhilfeangebote eine besondere Stellung einnimmt.

In diesem Zusammenhang verweisen die befragten Eltern mehrfach auf zeitbezogene Merkmale von ubiMaster. Gemeint ist zum einen die zeitliche Flexibilität des Nachhilfeangebots, das heißt, dass Nachhilfe tatsächlich zu dem Zeitpunkt in Anspruch genommen werden kann, wenn sie gebraucht wird. Diese On-Demand-Struktur unterscheidet sich, laut den Befragten, deutlich vom klassischen Präsenz-Nachhilfe-Modell mit terminierten wöchentlichen Sitzungen.

„Und das Gute finde ich, dass sie jeden Tag nutzbar ist. Und bei der normalen Nachhilfe, da hat man dann meinetwegen einmal mittwochs einen Termin. Bringt mir halt nichts, wenn die Hausaufgabe am Donnerstag nicht kapiert wird und bringt mir auch nichts, wenn das Kind jetzt in Mathe eine einzige Aufgabe nicht lösen kann. Dafür muss ich ihm keine Nachhilfe finanzieren, wenn es um eine einzige Matheaufgabe einmal im Monat geht. Und vor allen Dingen weiß man ja im Vorfeld nicht, wann man es braucht. Gerade wenn Klassenarbeiten anstehen, sollte man ja schon jeden Tag etwas machen, was aber bei der normalen Nachhilfe weder machbar noch finanzierbar ist. [Interview 12]

Ebenso betonen die Befragten in den Interviews oft Aspekte der zeitlich-logistischen Entlastung bzw. Zeitersparnis für sich selbst (vgl. Kapitel 4.3.1) sowie für ihre Kinder (vgl. Kapitel 4.2.3), die die Nutzung von ubiMaster mit sich bringt, da ubiMaster nicht an feste Termine gebunden ist, sondern situativ und bedarfsorientiert in Anspruch genommen werden kann.

„Also für uns ist tatsächlich ubiMaster die erste Wahl. Einfach deswegen, weil es so wahnsinnig flexibel ist. Bei einer Nachhilfe hätte man ja einen festen Termin, wo man hin muss oder jemand kommt. Und so kann er das für sich machen. Eine halbe Stunde früher oder später. So wie er halt Schulschluss hat oder wenn er nach der Schule kurz entspannt hat. Und auch von den Uhrzeiten her ist es ja auch so flexibel. [Interview 31]

Die Befragten sehen darüber hinaus einen großen Vorteil in der räumlichen Flexibilität bzw. Ortsungebundenheit, die sie durch das Onlineformat von ubiMaster ergibt.

„Und natürlich die Bequemlichkeit, von überall aus das Ganze machen zu können.“ [Interview 17]

Als ein weiteres zentrales Merkmal, das ubiMaster von klassischen Nachhilfeangeboten unterscheidet, nennen die Befragten das breite Spektrum an Tutor*innen, auf das die Schüler*innen Zugriff haben. Dabei heben sie hervor, dass Schüler*innen in diesem Rahmen Lehrpersonen finden können, die ihren individuell bevorzugten Lernzugängen sowie zwischenmenschlichen Sympathien entsprechen. Daraus resultiert für Schüler*innen ein gewisses Maß an Unabhängigkeit von didaktisch-methodischen Herangehensweisen einzelner Personen (z. B. (Nachhilfe-)Lehrer*innen, Eltern; vertiefend dazu vgl. Kapitel 4.2.1).

„Die Präsenz-Nachhilfe. Die kann gut sein, aber bei ubiMaster haben sie natürlich das breite Spektrum von allen, ich sag jetzt mal sympathische, nicht sympathische Leute. (...) Und insofern finden wir bei ubiMaster mit der Vielfalt der verschiedenen Leute immer jemanden, der sympathisch ist, der dem Kind passt. Und es gibt ja auch unterschiedliche Lehrer oder Tutoren in dem Fall, die sich ganz, ganz viel Zeit nehmen und andere natürlich, die machen die Sache und dann ist es auch gut. Aber genau dieser Unterschied macht das Ganze aus. (...) Der eine schätzt ein bisschen mehr, der andere macht es ausführlicher und der andere ist einfach nur klar und direkt. Macht es mit zwei Worten. Aber das Perfekte ist daran, dass man sich das rausziehen kann, was man braucht als Kind, um meinen Stoff zu bekommen.“ [Interview 28]

Gleichzeitig sagen einzelne Eltern von jüngeren Kindern (der 5. und 6. Klassen) aus, dass die fehlende Kontinuität hinsichtlich der Tutor*innen für ihre Kinder auch Unsicherheiten mit sich bringt, da für diese der Aufbau von Bindungsbeziehungen in Lehr- bzw. Lernsituationen noch eine zentralere Rolle spielt.

„Also er hat sich dann noch mal eingewählt, das war dann prompt jemand anders und dann hat er aufgelegt. Nein, er will genau den wieder haben. Der war nett.“ [Interview 36]

Analog zu der breiten Auswahl an Tutor*innen, die über die Online-Nachhilfe-Plattform ubiMaster kontaktiert werden können, bewerten viele der befragten Eltern die Vielfalt der verschiedenen Fächer, in denen Schüler*innen Unterstützung in Anspruch nehmen können, als positives Merkmal im Kontrast zu klassischen Präsenz-Nachhilfeangeboten. Auf diese Weise kann fachliche Unterstützung punktuell

und in verschiedenen Fachbereichen gebündelt über einen einzigen niedrighschwelligem Zugang angefragt werden, worin die Befragten einen großen Vorteil sehen.

„Eine super Einrichtung. Da sind so viele Fächer abgedeckt mittlerweile. Wenn man jetzt überlegt, wenn man zur Nachhilfe gehen müsste, dann braucht man Nachhilfe in Deutsch oder Mathe oder keine Ahnung. Wenn man eine Frage in Englisch hat, dann kann man da kurz anrufen und dann kriegt man die Frage beantwortet. Dann muss man nirgends hin.“ [Interview 50]

Darüber hinaus berichten die befragten Eltern mehrfach, dass ubiMaster von ihren Kindern nicht als klassische Nachhilfe wahrgenommen wird, die im Sinne von Stigmatisierung persönliche Schwächen hervorhebt und mit Schamgefühlen einhergeht, sondern als generelle Lernunterstützung. Dies insbesondere aufgrund des modernen und alltagsnahen Formats von ubiMaster, aber auch der Option anonym zu bleiben, die durch die verschiedenen Zugangsmöglichkeiten gegeben ist.

„Sie nutzt es gerade in Mathe eigentlich schon relativ oder hat es schon öfters genutzt, weil es eben nicht so diesen Namen [Nachhilfe] hat, weil es eben keinen so persönlichen Kontakt erfordert, was glaube ich, immer viele Kinder in dem Alter abschreckt. (...) Also ich glaube, da war die Hürde tatsächlich dieses, dass es halt kein persönlicher Kontakt ist, sondern halt per App einfach, sagen wir mal in dem Sinne anonym verläuft. Ich glaube, dadurch fiel es ihr dann verhältnismäßig leicht. (...) Aber ich finde es dennoch ein recht gutes Instrument, weil es eben sich durch dieses anonyme für die Kinder gut händeln lässt. Also ich würde das jetzt tatsächlich bevorzugen, bevor ich jetzt Nachhilfe bei der Schülerhilfe oder sonst irgendwas annehmen würde. Und dadurch, dass es halt auch explizit wirklich so diese Eins-zu-Eins-Betreuung ist, würde ich es jetzt auch anderen allgemeinen Programmen tatsächlich vorziehen.“ [Interview 21]

Es wird deutlich, dass das Online-Nachhilfeangebot von ubiMaster von den Adressat*innen dieser Dienstleistung (Schüler*innen, Eltern) nicht als klassische Nachhilfe wahrgenommen wird. Dieser Einschätzung liegen Merkmale von ubiMaster zugrunde, wie die On-Demand-Struktur, welche zeitliche und räumliche Flexibilität der Inanspruchnahme ermöglicht, aber auch das breite Spektrum an Tutor*innen sowie Fächern, die gebündelt über einen einzigen Zugang erreicht werden können. Darüber hinaus wird ubiMaster aufgrund seines modernen und alltagsnahen Formats von vielen Befragten als frei von Stigmata empfunden, wie sie es oftmals mit klassischer Nachhilfe in Verbindung bringen, da diese ihrer Einschätzung nach die Schwächen von Schüler*innen hervorhebt.

4.4.4 Zwischenfazit: Beitrag zur Förderung von spezifischen Kompetenzbereichen bei Schüler*innen und ubiMaster als Alternative zu klassischer Nachhilfe

Zusammenfassend zeigt das Datenmaterial, dass das Online-Nachhilfeangebot ubiMaster aus Nutzer*innenperspektive einen **Beitrag zur Förderung von spezifischen Kompetenzbereichen** leisten kann und durch sein strukturelles Format als **Alternative zu klassischen Präsenz-Nachhilfeangeboten** wahrgenommen wird.

ubiMaster als Unterstützung zur Förderung spezifischer Persönlichkeits- und Lernkompetenzen: Laut den befragten Eltern kann sich das didaktische Format von ubiMaster bei Schüler*innen förderlich auf bestimmte Kompetenzbereiche auswirken. So wird in den Interviews mehrfach dargestellt, dass die ubiMaster-Tutor*innen darauf bedacht sind, mit den Schüler*innen gemeinsam Lösungswege zu erarbeiten. Dies fördert das eigenständige Denken der Schüler*innen und führt laut den Befragten zu einem tatsächlichen und nachhaltigen Wissenszuwachs. Ebenso wird die „entsynchronisierte“ Lernbegleitung von einigen Eltern als gewinnbringend eingeschätzt, andere – vor allem Eltern von jüngeren Kindern – wünschen sich für ihre Kinder hingegen einen stärkeren Fokus auf eine durchgängige Bearbeitung von Schulaufgaben gemeinsam mit einem/einer Tutor*in. Als eine zentrale Kompetenz, die die Nutzung des Online-Nachhilfeangebots ubiMaster fördert, sehen die Befragten zudem die Notwendigkeit gezielte Fragen zu stellen, um von ubiMaster

hilfreiche Unterstützung zu erhalten. Diese Fähigkeit kann sich auch auf andere Lebensbereiche förderlich auswirken. Sie wird jedoch erst im Laufe der Zeit erlernt.

ubiMaster als Übungsmöglichkeit zur Weiterentwicklung der Medienkompetenz von Schüler*innen: Die Befragten bewerten ubiMaster überwiegend als technisch einfach und intuitiv zu bedienen, wodurch die meisten Schüler*innen das Nachhilfeangebot selbstständig nutzen. Zudem berichten die befragten Eltern von einer gesteigerten Lernmotivation ihrer Kinder, die sie u. a. auf den digitalen Zugang zu ubiMaster zurückführen. Besonders profitieren davon computeraffine Kinder und Jugendliche, da der digitale Zugang alltagsnah ist und an ihre Interessen anknüpft. Darüber hinaus stellen die Befragten bei ihren Kindern einen Kompetenzzuwachs hinsichtlich des Umgangs mit Computeranwendungen fest. Schüler*innen nutzten die verschiedenen technischen Funktionen, laut den Befragten im Laufe der Zeit zunehmend flexibler. Weiterhin trägt die Nutzung von ubiMaster bei einigen Schüler*innen zum Abbau von Scheu und Schamgefühlen hinsichtlich der Teilnahme an videobasierten Formaten der Onlinekommunikation bei. Einige der befragten Eltern sehen zudem einen Vorteil in der Kombination aus Onlineformat und zwischenmenschlicher Kommunikation, die ubiMaster im Vergleich zu Angeboten bietet, die ausschließlich onlinebasiert sind.

ubiMaster als Alternative zu klassischer Präsenz-Nachhilfe: Für viele der Befragten nimmt ubiMaster eine besondere Stellung im Spektrum der Nachhilfeangebote ein. Dies insbesondere gegenüber Präsenz-Nachhilfeangeboten. Dabei heben die Befragten hervor, dass die On-Demand-Struktur von ubiMaster vor allem zeitliche Flexibilität sowie Ortsungebundenheit mit sich bringt. Zudem bewerten sie das Spektrum an verschiedenen Tutor*innen, mit denen Schüler*innen über ubiMaster in Kontakt treten können, als positiv. Daraus ergibt sich für Schüler*innen ein gewisses Maß an Unabhängigkeit von didaktisch-methodischen Herangehensweisen einzelner Personen (z. B. (Nachhilfe-)Lehrer*innen, Eltern). Demgegenüber beobachten jedoch einzelne Eltern von jüngeren Kindern (der 5. und 6. Klassen), dass ihre Kinder mehr Kontinuität hinsichtlich der Tutor*innen bräuchten, da für sie die zwischenmenschliche Bindungsbeziehung in Lernprozessen noch stärker zum Tragen kommt. Als positiv bewerten die Befragten zudem das breite fachliche Spektrum, das mit ubiMaster gebündelt über einen einzigen niedrighwelligen Zugang verfügbar ist. Zudem stellen die Befragten oftmals dar, dass ubiMaster von ihnen und ihren Kindern nicht als klassische Nachhilfe wahrgenommen wird, welche in ihrer Wahrnehmung – im Sinne von Stigmatisierung – persönliche Schwächen hervorhebt und mit Schamgefühlen einhergeht.

5. Diskussion und Ausblick

Die vorliegende Wirkungsstudie zum Online-Nachhilfeangebot ubiMaster liefert aus Sicht von befragten Eltern Einblicke in die Wechselwirkungen zwischen digitaler Lernunterstützung, familialen Bildungsprozessen und psycho-sozialen Entlastungseffekten innerhalb des Familiensystems. Im Zentrum der Untersuchung stand die Frage, inwiefern ubiMaster aus Sicht von Eltern einen Beitrag zur schulischen Entwicklung ihrer Kinder, zu ihrer mentalen Gesundheit sowie zur Entlastung des Familiensystems leisten kann – insbesondere im Kontext der Vereinbarkeit von Bildungsanforderungen mit familialen Ressourcen. Die Ergebnisse zeigen zusammenfassend, dass ubiMaster weit über die Funktion klassischer Nachhilfe hinausgeht und als digitaler Bildungsraum mit multiplen Wirkungsdimensionen verstanden werden kann.

1. Bildung als geteilte Verantwortung: ubiMaster als Brücke zwischen Schule und Familie

Die Studie belegt, dass ubiMaster nicht nur punktuelle Lernhilfe bietet, sondern als strukturierendes Element im Alltag vieler Familien unterstützend wirkt. Das Online-Nachhilfeangebot fungiert als Bindeglied zwischen schulischen Anforderungen und familialen Ressourcen, indem es Schüler*innen befähigt, Lernprozesse relativ eigenständig und unabhängig zu gestalten. Die Förderung von Selbstständigkeit und Empowerment verweist auf eine tendenzielle Verschiebung pädagogischer Verantwortung: Eltern können sich zunehmend aus der Rolle der „Hilfslehrkraft“ zurückziehen, während ihre Kinder lernen, ihre Lernprozesse schrittweise selbst zu steuern. Dieses Potential ist vor dem Hintergrund der skizzierten Herausforderungen – etwa der zunehmenden Belastung von Familien durch schulische Anforderungen – als bedeutsam zu bewerten. Im Ergebnis zeigt die Studie, dass digitale Bildungsangebote wie ubiMaster nicht nur individuelle Lernprozesse, sondern auch familiäre Rollenverteilungen neu strukturieren können.

2. Digitale Lernräume als psycho-soziale Schutzfaktoren

Ein weiteres zentrales Ergebnis der Studie liegt in der dokumentierten Förderung der mentalen Gesundheit und Resilienz von Schüler*innen. Die Analyse zeigt, dass ubiMaster – im Kontrast zum Setting Schule – von Schüler*innen als wertfreier, verlässlicher Lernraum wahrgenommen wird, der insbesondere bei schulbezogenen (Versagens-)Ängsten, Schamgefühlen und Überforderung entlastend wirkt. Diese Wirkung ist nicht nur auf die kompetente fachliche Unterstützung zurückzuführen, sondern auch auf die Möglichkeit, anonym und bedarfsorientiert Hilfe zu erhalten – ein Aspekt, der im klassischen Schulkontext oft fehlt. Im Lichte des Forschungsstands wird deutlich, dass ubiMaster hier einen Bedarf aufgreift, der durch strukturelle Defizite im Bildungssystem entstanden ist. Die Plattform wirkt damit nicht nur als Lernhilfe, sondern auch als psycho-sozialer Schutzfaktor – ein Befund, der in der aktuellen Diskussion um Bildungsgerechtigkeit und mentalen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen besondere Relevanz besitzt.

3. Bildungsgerechtigkeit durch digitale Zugänge? Chancen und Grenzen

Die Studie zeigt, dass ubiMaster insbesondere in Familien mit begrenzten zeitlichen, fachlichen oder sprachlichen Ressourcen als zentrale Unterstützung wahrgenommen wird. Die Ergebnisse legen nahe, dass ubiMaster einen Beitrag zur Kompensation ungleicher Bildungschancen leisten kann – etwa bei Kindern mit chronischen Erkrankungen, in Familien mit Migrationserfahrungen oder bei Alleinerziehenden. Die Studie hat auch deutlich gemacht, dass niedrigschwellige, digital verfügbare Angebote wie ubiMaster einen wichtigen Beitrag leisten können, um (schulische) Teilhabechancen zu verbessern – insbesondere durch ihr Potential, familiäre und berufliche Belastungen durch Vereinbarkeitserwartungen abzufedern und dadurch Familiensysteme spürbar zu entlasten. Inwieweit ein solches Angebot einen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit auch für solche sozialen Gruppen leisten

kann, die in bisherigen Untersuchungen unzureichend berücksichtigt wurden, haben zukünftige Studien zu zeigen.

Literatur

- Allmendinger, Jutta (2024): Es geht nur gemeinsam! Wie wir endlich Geschlechtergerechtigkeit erreichen. 2. Auflage. Berlin: Ullstein.
- Bak, Raphael/Machold, Claudia (Hrsg.) (2022): Kindheit und Kindheitsforschung intersektional denken. Theoretische, empirische und praktische Zugänge im Kontext von Bildung und Erziehung. Wiesbaden: Springer VS.
- Berger, Peter A./Hank, Karsten/Tölke, Angelika (Hrsg.) (2011): Reproduktion von Ungleichheit durch Arbeit und Familie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Bertelsmann Stiftung. (2016): Nachhilfeunterricht in Deutschland – Zahlen und Fakten. Gütersloh.
- Birkelbach, Klaus/Dobischat, Rolf/Dobischat, Birte (2017): Außerschulische Nachhilfe: Ein prosperierender Bildungsmarkt im Spannungsfeld zwischen kommerziellen und öffentlichen Interessen. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung.
- Harrison, Wayne/Higgins, Steve (2023): A Global Evidence Review for Policymakers: Findings from Meta-Analyses of Tutoring. Reading: Education Development Trust.
- Hattie, John A. C. (2024): Visible learning 2.0. Deutschsprachige Ausgabe von John A. C. Hattie: Visible Learning 2.0 „The Sequel“ (2023). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Jurczyk, Karin/Rerrich, Maria S./Thiessen, Barbara (2024): Doing Family at the crossroads of organisations and private lives. In: Bollig, Sabine/Groß, Lisa (Hrsg.): Practicing the Family. Bielefeld, Germany: transcript Verlag. S. 59–74.
- Karakus, Mehmet/Tlessov, Alisher/Hajar, Anas/Courtney, Matthew (2024): Illuminating the Shadows: The Role of Private Supplementary Tutoring on Student Math Performance in PISA 2022. In: Largescale Assessments in Education, 12(42), S. 1–29.
- Kraft, Matthew A./Schueler, Beth E./Falken, Grace (2024): What Impacts Should We Expect from Tutoring at Scale? Exploring Meta-Analytic Generalizability. Providence: Annenberg Institute at Brown University (EdWorkingPaper 24-1031).
- Kuckartz, Udo/Rädiker, Stefan (2024): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Umsetzung mit Software und künstlicher Intelligenz. 6. Auflage. Weinheim: Juventa Verlag.
- Mayring, Philipp (2022): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 13., überarbeitete Auflage. Weinheim, Basel: Beltz.
- Meuser, Michael/Nagel, Ulrike (2009): Das Experteninterview — konzeptionelle Grundlagen und methodische Anlage. In: Pickel, Susanne/Pickel, Gert/Lauth, Hans-Joachim/Jahn, Detlef (Hrsg.): Methoden der vergleichenden Politik- und Sozialwissenschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 465–479.
- Nickow, Andre/Oreopoulos, Philip/Quan, Vincent (2020): The Impressive Effects of Tutoring on PreK-12 Learning: A Systematic Review and Meta-Analysis of the Experimental Evidence. Cambridge, MA: National Bureau of Economic Research (Working Paper 27476).
- Reicher, Hannelore/Matschek-Jauk, Marlies (2018): Sozial-emotionales Lernen in der Schule Konzepte – Potenziale – Evidenzbasierung. In: Huber, Matthias/Krause, Sabine (Hrsg.): Bildung und Emotion. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden. S. 249–268.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Geschlecht der befragten Eltern nach Anzahl	11
Abbildung 2: Höchster Schulabschluss der befragten Eltern nach Anzahl.....	12
Abbildung 3: Höchster Berufsabschluss der befragten Eltern in %.....	12